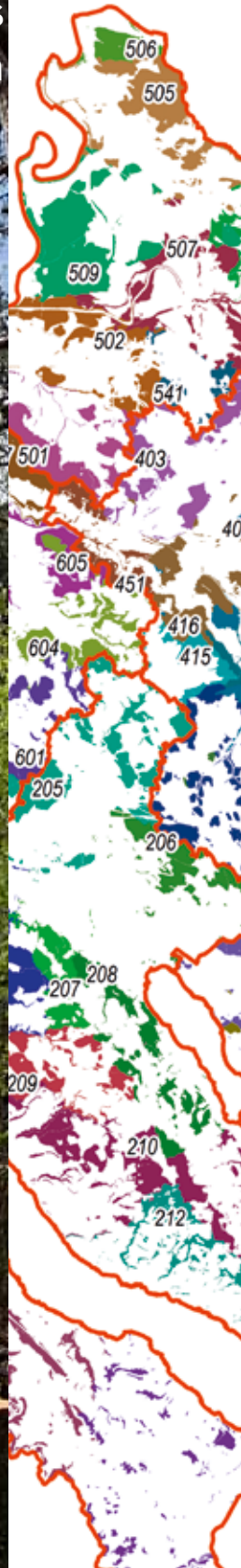
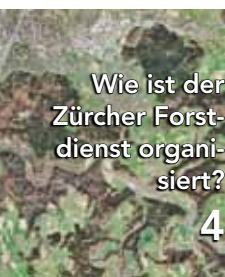


Organisation des Forstdienstes im Kanton Zürich

Z Ü R C H E R





Wie ist der
Zürcher Forst-
dienst organi-
siert?

4



Welche Prin-
zipien gelten
im Staatswald?

10



Zeitgemässe
Holzschlag-
organisation

16

Forstdienst	4	Der Zürcher Forstdienst	Nathalie Barengo und Urs Kamm
Staatswald	10	Handeln im Staatswald nach ökologischen Grundsätzen	Sandro Krättli
Holznutzung	16	Holzschlagorganisation	Pius Wiss
Saison	18	Die Arbeitsvergabe ist ein Vertrag	Ruedi Weilenmann
Holzmarkt	20	Weniger Käferholz, höhere Preise und Marktnormalisierung	
	21	Holzmarkt-Information	Marco Gubser
Haftung	25	Neues Merkblatt über Haftungsfragen	
Holzverwendung	27	Tencel: Aus Holz wird Stoff	Nathalie Barengo
Waldlabor	31	Ein Waldspaziergang der besonderen Art	Martin Brüllhardt
WaldZürich	32	WaldSchweiz feiert Geburtstag	
	33	Aus dem Vorstand WaldZürich	
	34	Gedankenaustausch mit Regierungsrat Martin Neukom	
VZF	35	Beschlüsse zur 108. GV des VZF	
	37	Aus dem Vorstand VZF	
Abteilung Wald	37	Personelles	
	38	Festsetzung der statischen Waldgrenze	
Forstkreise	39	Personelles	
Kurzmitteilungen	42		
Agenda/Vorschau	43		

Beiliegender Sonderdruck
ZW 5/21^{spezial}



Zum 200. Geburtstag von
Elias Landolt
Oberforstmeister
und Professor
1821 - 1896

Titelbild (l) «Lichter Wald» im Staatswald am Uetliberg; Foto: Sandro Krättli
(r) Kartenausschnitt zur Forstreviereinteilung im Kanton Zürich; Open Data GIS ZH/ Red. ZW

Liebe Leserin, lieber Leser

Ich freue mich, dass ich seit dem 1. September die Abteilung Wald leiten und damit zur guten Entwicklung des Zürcher Waldes beitragen darf. Beruflich ist es für mich eine Heimkehr zum Thema, das mich seit langem fasziniert und den Ausschlag gab, mich 1986 für das Forstingenieurstudium zu entscheiden.

«Das Waldareal ist durch die Forstgesetzgebung umschrieben und geschützt.» So kurz wird in Art. 18 des Raumplanungsgesetzes der Wald behandelt: ein Teil der Landschaft, in dem eigene Bestimmungen gelten und der sich der Regelungsflut für die Restfläche entzieht. Vielleicht war das die Idee hinter diesem Artikel: nach 103 Jahren Forstgesetz hatte sich der Wald soweit erholt, dass es im RPG keiner weiteren Regeln bedurfte. Ein guter Forstdienst und ein starkes Gesetz sind alles, was es braucht.

Wir wissen, dass die Wirklichkeit nicht so ist. Neben dem Waldgesetz gelten

viele andere Gesetze, und gesellschaftliche und politische Forderungen beeinflussen das Geschehen im Wald. Divergierende Ideen treffen oft unversöhnlich aufeinander; der Konflikt dominiert den Konsens. Deshalb ist es wichtig, sich darauf zu besinnen, was Voraussetzung jeder Waldleistung ist: ein gesunder, widerstandsfähiger und genügend grosser Wald. Dieses Ziel verfolgen wir alle, es ist unser gemeinsamer Nenner in der Diskussion.

1821 kam Elias Landolt zur Welt. Er hat entscheidend zum Schutz des Waldes und zum Aufbau unseres Forstwesens beigetragen. Ihm ist deshalb die beiliegende Spezialnummer des «Zürcher Wald» gewidmet. Heute stellt uns der Klimawandel wieder vor grosse Herausforderungen. Ich wünsche uns, dass wir mit der gleichen Weitsicht den Wald für die nächsten 200 Jahre schützen und entwickeln helfen.

Kurt Hollenstein,
Kantonsforstingenieur



Impressum Zürcher Wald 5/21 (Oktober 2021)

53. Jahrgang, erscheint jeden zweiten Monat

Herausgeber / Verbandsorgan

Herausgeber ist der Verband Zürcher Forstpersonal VZF; die Zeitschrift ist zugleich Verbandsorgan von WaldZürich Verband der Waldeigentümer

Trägerschaft

VZF und WaldZürich sowie Abteilung Wald des Amtes für Landschaft und Natur, Baudirektion Kanton Zürich

Redaktionskommission

Fabio Gass, Präsident, Förster, Vertreter VZF
Markus Schertenleib, Vertreter WaldZürich
Hanspeter Isler, Forstwartvorarbeiter, Vertreter VZF
Nathalie Barengo, Forsting., Vertreterin Abt. Wald
Ruedi Weilenmann, Förster, Vertreter VZF
Urs Rutishauser, Forsting., Redaktor

Redaktionsadresse

IWA – Wald und Landschaft AG
Hintergasse 19, Postfach 159, 8353 Elgg
Tel. 052 364 02 22 E-Mail: redaktion@zueriwald.ch

Redaktor

Urs Rutishauser (ur), Forsting. ETH, IWA
Stellvertretung: Felix Keller, Forsting. ETH, IWA

Gestaltung und Satz

IWA – Wald und Landschaft AG

Adressänderungen und Abonnemente

an die Redaktionsadresse oder
www.zueriwald.ch

Inserate

Fabio Gass, Hegnauerstrasse 10, 8604 Volketswil
Tel. 044 910 23 43, fabio.gass@volketswil.ch

Papier

Refutura FSC und Recycling

Auflage

Auflage 1'300

Druck

Mattenbach AG, 8411 Winterthur

Online

www.zueriwald.ch/zeitschrift



WaldZürich
Verband der Waldeigentümer



Kanton Zürich
Baudirektion
Amt für Landschaft
und Natur

Der Zürcher Forstdienst

Der Wald hat in unserer Gesellschaft einen besonderen Stellenwert: Er ist Holzlieferant, eine Quelle der Erholung, schützt und ist Lebensraum. Waldeigentum unterliegt von jeher besonderen Verpflichtungen gegenüber der Allgemeinheit. Um diese zu erfüllen, ist eine gute Organisation und Vertrauen zwischen kantonalem und kommunalem Forstdienst, zwischen Gemeinden und Waldeigentümern*innen nötig. Wenn die Zusammenarbeit auf allen Ebenen funktionieren soll, dann müssen alle ihre Rollen und Aufgaben kennen. Wie dies im Kanton Zürich geschieht und wer wofür verantwortlich ist, wird im Folgenden erläutert.

Zusammengestellt von Nathalie Barengo und Urs Kamm, Abteilung Wald Kanton Zürich

Die Rahmenbedingungen für die Organisation und die Aufgaben des Forstdienstes im Kanton Zürich sind in der eidgenössischen und kantonalen Waldgesetzgebung festgehalten. So verpflichtet das Bundesgesetz über den Wald (Art. 51 WaG) die Kantone dazu, eine zweckmässige Forstorganisation aufzubauen und ihr Gebiet in Forstkreise und Forstreviere einzuteilen. Wie genau das Territorium in Forstkreise und Forstreviere unterteilt wird ist Sache des Kantons respektive der Gemeinden. Der kantonale und kommunale Forstdienst im Kanton

Zürich umfasst sieben Forstkreise mit 72 Forstrevieren.

Der kantonale Forstdienst

Zuständige kantonale Fachstelle für den Vollzug der Waldgesetzgebung ist die Abteilung Wald des Amtes für Landschaft und Natur (ALN), Baudirektion. Die Abteilung Wald besteht aus der Abteilungsleitung, 4 Sektionen und 7 Forstkreisen (siehe Abb. 1). Die Sektionen und Forstkreise sind der Leitung der Abteilung Wald unterstellt. Die Sektionen erarbeiten fachliche und plane-

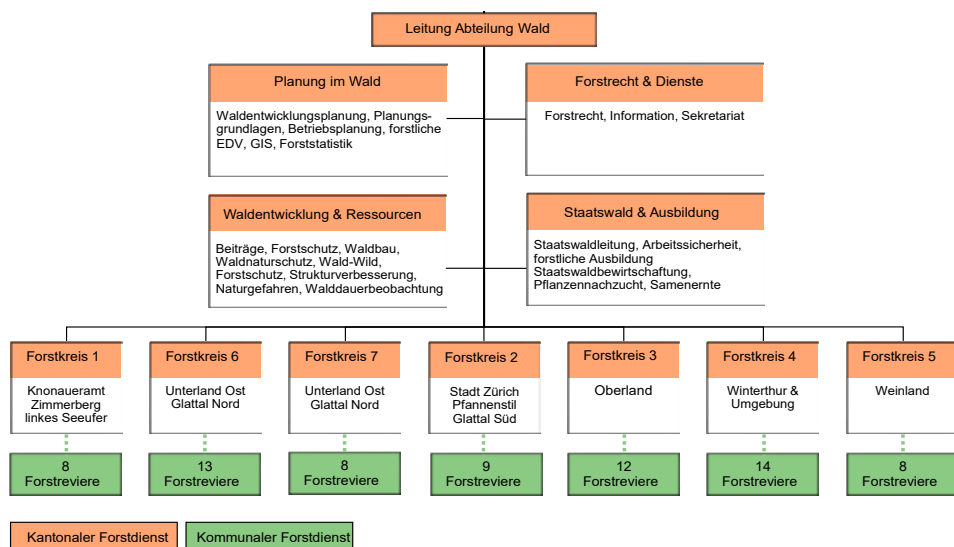


Abb. 1: Organigramm Forstdienst Kanton Zürich. Die Abteilung Wald besteht aus 4 Sektionen und 7 Forstkreisen, die der Leitung «Abteilung Wald» unterstellt sind. Der Kanton Zürich zählt 72 Forstreviere. Kreisübergreifende Reviere gelten als ein Revier. Dazugezählt werden auch drei ausserkantonale Forstreviere und der Forstpflanzgarten Finsterloo. Die Revierförster*innen sind im Rahmen der Waldgesetzgebung den Forstkreisen fachtechnisch unterstellt.

rische Grundlagen, die Forstkreise bzw. die Kreisförster setzen diese Grundlagen auf der Fläche um. Amtierender Kantonsforstingenieur ist seit dem 1. September 2021 Kurt Hollenstein. Zentrales Anliegen und gesetzlicher Auftrag ist es sicherzustellen, dass der Wald nachhaltig die vielfältigen Aufgaben erfüllen kann.

Aufgaben der Sektionen

Grob gesehen, können die Aufgaben der Sektionen wie folgt beschrieben werden: Der kantonale Forstdienst projiziert und plant, beurteilt gesetzesrelevante Vorgänge und führt den Subventionstransfer mit dem Bund und den Waldeigentümern aus. Es gilt, die Waldfläche zu erhalten und den Vollzug der Waldgesetzgebung zu sichern. Auch die zukunftsgerichtete Nutzung des Waldes obliegt der Abteilung Wald. Der Waldentwicklungsplan Kanton Zürich ist die Grundlage für die Bewirtschaftungskonzepte, das Beitragswesen sowie die individuelle Beratung. Der Waldzustand wird durch die Abteilung Wald erfasst und die Behörden sowie die Öffentlichkeit über die Bedeutung und den Zustand des Waldes informiert. Darüber hinaus wird der Staatswald bewirtschaftet und die Abteilung Wald engagiert sich für die forstlichen Berufe sowie für die Sicherheit der im Wald tätigen Personen.

Die Forstkreise

Das Waldgesetz des Bundes verlangt in Art. 51, dass das Kantonsgebiet in Forstkreise eingeteilt werden soll. Die Zahl der Forstkreise wird nicht im Gesetz festgelegt. Die gegenwärtige Einteilung in 7 Forstkreise trägt den regionalen Besonderheiten des Kantons Rechnung: Sie gewährleistet damit einen effizienten Vollzug durch Fachleute vor Ort. Die Forstkreise sind je nach Region in drei verschiedene Forstkreiszentren aufgeteilt:

1. Forstkreiszentrum Zürich mit den Forstkreisen 1, 6 und 7
2. Forstkreiszentrum Uster mit den Forstkreisen 2 und 3

Gesetzgebung Forstdienst

Bundesgesetz über den Wald (WaG)

Art. 51 Forstorganisation

¹ Die Kantone sorgen für eine zweckmässige Organisation des Forstdienstes.

² Sie teilen ihre Gebiete in Forstkreise und Forstreviere ein. Diese werden durch Waldfachleute mit höherer Ausbildung und praktischer Erfahrung geleitet.

Kantonales Waldgesetz (KWaG) vom 7. Juni 1998

Aufgaben Kantonalen Forstdienst

§ 25 Die zuständige Direktion vollzieht die Waldgesetzgebung, soweit durch Gesetz oder Verordnung nichts anderes bestimmt ist.

Die Aufgaben des kantonalen Forstdienstes sind insbesondere:

- a) Aufsicht über die Walderhaltung und -entwicklung sowie Anordnung der erforderlichen Massnahmen,
- b) Erfassung des Waldzustandes,
- c) Information der Behörden und der Öffentlichkeit über die Bedeutung und den Zustand des Waldes im Kanton,
- d) Beratung des kommunalen Forstdienstes,
- e) Förderung der forstlichen Aus- und Weiterbildung in Zusammenarbeit mit den Berufsverbänden und geeigneten Organisationen,
- f) Förderung der überbetrieblichen Zusammenarbeit in der Waldwirtschaft,
- g) Betreuung des Staatswaldes.

Aufgaben Kommunalen Forstdienst

§ 28

Die Aufgaben des kommunalen Forstdienstes sind:

- a) unmittelbare forstpolizeiliche Aufsicht,
- b) Anzeichnen der Holzschläge,
- c) Information über die Bedeutung und den Zustand des Waldes sowie über die Wald- und Holzwirtschaft in der Gemeinde,
- d) Beratung der Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer sowie der Waldbenützerinnen und Waldbenützer,
- e) Mitwirkung bei der Durchführung staatlicher Massnahmen.

3. Forstkreiszentrum Winterthur mit den Forstkreisen 4 und 5

Jeder Forstkreis wird von einem Kreisforstmeister betreut. Dabei handelt es sich um Waldfachleute mit höherer Ausbildung. Sie sind Angestellte des Kantons und setzen mit fachlicher Unterstützung durch die Sekti-

		Organisationsform	Beschreibung
Kommunale Lösung nach §26 Abs.1 KaWaG	Ohne Betrieb	Eigenes oder gemeinschaftliches Forstrevier ohne Forstbetrieb	Revierförster als Einzelperson, über mehrere Gemeinden möglich
		Anschluss an Nachbarrevier ohne Forstbetrieb	Gesetzliche Aufgaben werden vom Nachbarrevier erbracht
	Mit Betrieb	Eigenes oder gemeinschaftliches Forstrevier mit Betrieb	Revierförster mit eigenem Betrieb/Personal für gesetzliche und betriebliche Aufgaben, über mehrere Gemeinden möglich
		Anschluss an Nachbarrevier mit Betrieb	Gesetzliche und betriebliche Aufgaben werden vom Nachbarrevier/-betrieb erbracht
Delegation an forstliche Organisationen §26 Abs.2 KaWaG		Waldeigentümer als Träger	Die Gemeinde überträgt die Aufgaben des kommunalen Forstdienstes einem Förster, der von einer Korporation oder einem Waldverband angestellt ist. Oft führt der Förster auch einen Betrieb.
Kantonale Lösung nach §26 Abs.3 KaWaG		Kooperation mit Staatswald	Gesetzliche (und/oder betriebliche) Aufgaben werden einem Staatsförster übertragen.

Tabelle 1: Gesetzlich vorgesehene Grundformen der Forstrevierorganisation im Kanton Zürich

onen folgende Themen territorial um; forstliche Planung, Fördermassnahmen, Pflege und Nutzung des Waldes, forstrechtliche Aufsicht, Waldschutz, Öffentlichkeitsarbeit und Ausbildung und Führungsaufgaben. Zudem sind die Kreisforstmeister fachliche Vorgesetzte der Revierförster*innen und unterstützen diese bei der Umsetzung ihrer gesetzlichen Aufgaben.

Der kommunale Forstdienst
Die Forstreviere

Das Forstrevier im Sinne des eidgenössischen Waldgesetzes ist nicht eine feste territoriale Einheit, wie zum Beispiel das Waldgebiet einer oder mehrerer Gemeinden, sondern das Zuständigkeitsgebiet einer bestimmten Försterin oder eines bestimmten Försters. Um einen Überblick über die heutige Reversituation zu ermitteln, führte die Abteilung Wald Ende 2013 eine einfache Umfrage bei den Revierförster*innen durch. Die Resultate flossen in das Grundlagepapier «Forstrevier im Kanton Zürich, Grundlagen für die Revierbildung, Oktober 2014», welches auch als Artikel im ZW 5/14 erschienen ist. Verfasser dieser Grundlage war der ehemalige Kantonsforstingenieur Konrad Noetzi. Der Inhalt dieser Grundlage ist im Grundsatz immer noch aktuell, vereinzelte Veränderungen gab es regional

Das Zürcher Waldgesetz sieht vor, dass die Gemeinden die Revierförsterin oder den Revierförster anstellen.

bei der Frage der Revierorganisation und -perimeter aufgrund von Pensionierungen. Daher werden untenstehende Textpassagen aus dem Artikel ZW 5/14 entnommen.

Die Organisation des kommunalen Forstdienstes

Der im Kanton Zürich geltende föderalistische Ansatz bei der Revierbildung führte zu unterschiedlichen Ausprägungen der Revierstrukturen. Das Zürcher Waldgesetz sieht vor, dass die Gemeinden die Revierförsterin oder den Revierförster anstellen. Sie können die Aufgaben des kommunalen Forstdienstes durch Förster*innen ausführen lassen, welche im Dienste forstlicher Organisationen wie Holzkorporationen oder Waldverbänden stehen. Im Falle von durch Staatsförster*innen betreuten Wäldern übernehmen diese die Aufgaben des kommunalen Forstdienstes.

In über 90% der Gemeinden lässt sich die tatsächlich gewählte Lösung auf eine der in Tabelle 1 zusammengestellten Grundformen zurückführen. In rund zwei Dritteln der Reviere ist auch ein Forstbetrieb vorhanden. Einzelne Gemeinden im Kanton haben die Aufgaben des kommunalen Forstdienstes an Förster*innen im Mandatsverhältnis übertragen. Auch in diesem Falle trägt die Gemeinde die volle Verantwortung bezüg-

lich der gesetzlichen Aufgaben der Försterin und des Försters.

Gesetzliche Aufgaben und betriebliche Tätigkeiten

Das ALN hat die Aufgaben der Revierförsterin und des Revierförsters präzisiert in der Richtlinie «Richtlinien für die Aufgaben im kommunalen Forstdienst und für die Zusammenarbeit mit den Behörden und den Waldeigentümern (ALN, 1999)». Diese Richtlinie konkretisiert die Aufgaben gemäss § 28 KWaG (=«gesetzliche Aufgaben»), für welche die Gemeinden die Kosten übernehmen (§ 30 KWaG). Sie ist als integraler Bestandteil in Aufträge bzw. Pflichtenhefte der Revierförster*innen zu übernehmen. Im Kanton Zürich nimmt die Revierförsterin und der Revierförster die gesetzlich vorgeschriebenen Pflichten wahr, kann aber auch betriebliche Aufgaben im Auftrag der Waldeigentümer übernehmen. Diese Kombination der gesetzlichen und betrieblichen Aufgaben bewährt sich im Kanton Zürich und bildet eine wichtige Basis des heute gut funktionierenden kommunalen Forstdienstes. Die *Tabelle 2* gibt einen groben Überblick über die Aufgaben einer Revierförsterin und eines Revierförsters. Details sind aus der genannten Richtlinie (1999) sowie dem Merkblatt Nr. 6 «Gesetzliche Aufgaben des Revierförsters» ersichtlich. So unterschiedlich sich die Revierstrukturen präsentieren, so unterschiedlich sind auch die Aufgaben innerhalb des Reviers. Direkte Vergleiche zwischen Revieren bzw. Betrieben sind deshalb schwierig. Im Mittel liegt der Anteil der forstlichen Tätigkeiten bei ca. 80% der Arbeitszeit, wobei nur rund ein Viertel aller Förster*innen angibt, deutlich unter diesem Anteil forstliche Aufgaben zu haben. Die restlichen 20% der Arbeitszeit werden meist für weitere Arbeiten im Grünraum der Gemeinde eingesetzt (für die Gemeinde oder für Dritte). Die Art dieser Arbeiten ist sehr unterschiedlich und hängt stark von der Betriebsform oder von Synergie-Effekten innerhalb der Gemeinde ab.

Gesetzgebung Revierbildung

Kantonales Waldgesetz (KWaG) vom 7. Juni 1998

§ 26

¹ Die Gemeinden bilden Forstreviere und stellen Revierförsterinnen oder Revierförster an. Sie arbeiten dabei mit den Waldbesitzerinnen und Waldbesitzern und dem kantonalen Forstdienst zusammen. Sie legen Organisation und Perimeter des Reviers in einem Reglement fest.

² Die Gemeinde kann die Aufgaben des kommunalen Forstdienstes durch Försterinnen oder Förster ausführen lassen, die im Dienste von forstlichen Organisationen wie Holzkorporationen oder Waldverbänden stehen.

³ Soweit der Staatswald durch Staatsförsterinnen oder Staatsförster betreut wird, nehmen diese die Aufgaben des kommunalen Forstdienstes wahr.

§ 27

Der Staat kann Gemeinden, die ihren Wald durch Forstingenieurinnen oder Forstingenieure mit Wählbarkeitszeugnis verwalten lassen, Aufgaben des kantonalen Forstdienstes übertragen.

§ 30

¹ Die Kosten des Forstreviers trägt die Gemeinde.

² Die Kosten für die unmittelbare forstpolizeiliche Aufsicht, für das Anzeichnen und für das Grundangebot der Beratung dürfen Waldeigentümerinnen und Waldeigentümern sowie Dritten nicht belastet werden.

Gesetzliche Aufgaben (§ 28 KWaG)	Beispiele betrieblicher Tätigkeit
- Forstpolizeiliche Aufsicht - Anzeichnen von Holzschlägen - Öffentlichkeitsarbeit, Führungen - Beratung der Waldeigentümer und -benützer, z. B. Arbeitssicherheit, Holzmarkt usw. - Mitwirken bei staatlichen Aufgaben (z.B. Beitragsabwicklung, Planung, Projekte)	- Führen des Forstbetriebes - Lehrlingsausbildung - Aufträge für Dritte - Holz verkaufen - Weitere Aufgaben wie Naturschutzpflege, Gewässerunterhalt, Winterdienst etc.

Tabelle 2: Überblick über die wichtigsten gesetzlichen Aufgaben und eine Auswahl betrieblicher Tätigkeiten im Forstrevier.

Revierbildung

Im Kanton Zürich gibt es aktuell 72 Forstreviere mit einer Durchschnittsgrösse von rund 670 ha. Das Kriterium «Waldfläche» allein genügt in der Regel weder für eine Ab-

101 Stallikon - Wettswil - Staatswald Buchenegg
 103 Adliswil - Rüschlikon - Kilchberg
 104 Affoltern a.A. - Hedingen - Bonstetten
 105 Obfelden - Ottenbach - Maschwanden - Mettmenstetten - Kronau
 106 Oberamt, Hausen a.A. - Kappel - Rifferswil - Aeugst
 109 Thalwil - Oberrieden - Langnau a. Albis
 110 Horgen - Hirzel
 111 Richterswil - Wädenswil - Schönenberg - Hütten
 202 Zürich - Uetliberg
 203 Zürich - Nord
 204 Holzkorporation Hürst Affoltern
 205 Forstrevier Hardwald Umgebung
 206 Volketswil, Wangen - Brüttisellen
 207 Dübendorf - Witikon
 208 Fällanden - Maur - Mönchaltorf - Schwerzenbach
 209 Zollikon - Zumikon
 210 Forstrevier Küsnacht - Erlenbach
 212 Pfannenstiel
 301 Uster (Nänikon - Freudwil - Oberuster)
 303 Forstrevier Russikon - Fehraltorf
 304 Pfäffikon - Hittnau
 305 Hinwil - Wetzikon
 306 Forstrevier Rüti - Wald - Dürnten
 307 Staatswald Tössstock + Rüti
 308 Forstrevier Fischenthal
 309 Forstrevier Bäretswil - Adetswil
 310 Forstrevier Bauma - Wila
 311 Forstrevier Bauma - Wila
 312 Wildberg
 322 Bubikon - Gossau - Hombrechtikon - Grüningen
 402 Kirchgemeinde Wülflingen
 403 Forstrevier Weinland Süd
 407 EL-WI-RI-SHT
 409 Elgg-Hagenbuch-Schlatt
 410 Turbenthal
 411 Weisslingen - Zell
 412 Illnau - Effretikon / Lindau, Staatswald Kyburg
 413 Illnau - Effretikon / Lindau
 415 Brütten
 416 Winterthur Revier West
 417 Winterthur Revier Süd
 418 Winterthur Revier Ost
 419 Winterthur Revier HKOW
 451 Pfungen - Dinhard - Ellikon a.d.Thur
 501 Buch a. Irchel - Berg a. Irchel
 502 Forstrevier Flaachtal, Staatswald Thuraun
 505 Cholfirst
 506 Flurlingen - Feuerthalen
 507 Kleinandelfingen-Andelfingen-Adlikon-Thalheim
 509 Forstrevier Niederholz, Staatswald Andelfingen - Rheinau
 510 Ossingen - Truttikon
 511 Stammertal
 541 Weinland Süd (Henggart/Humlikon)
 542 Altikon
 601 Kloten
 603 Winkel - Bachenbülach - Oberglatt
 604 Lufingen - Oberembrach - Staatswald Embrach
 605 Embrach
 606 Bülach - Höri - Hochfelden
 607 Rorbas - Freienstein - Teufen, Staatsw. Egglisau-Teufen
 609 Egglisau - Hüntwangen
 610 Wil - Wasterkingen
 611 Rafz
 614 Zürich Flughafen AG
 615 Forstrevier Rümlang
 671 Weiach - Glattfelden

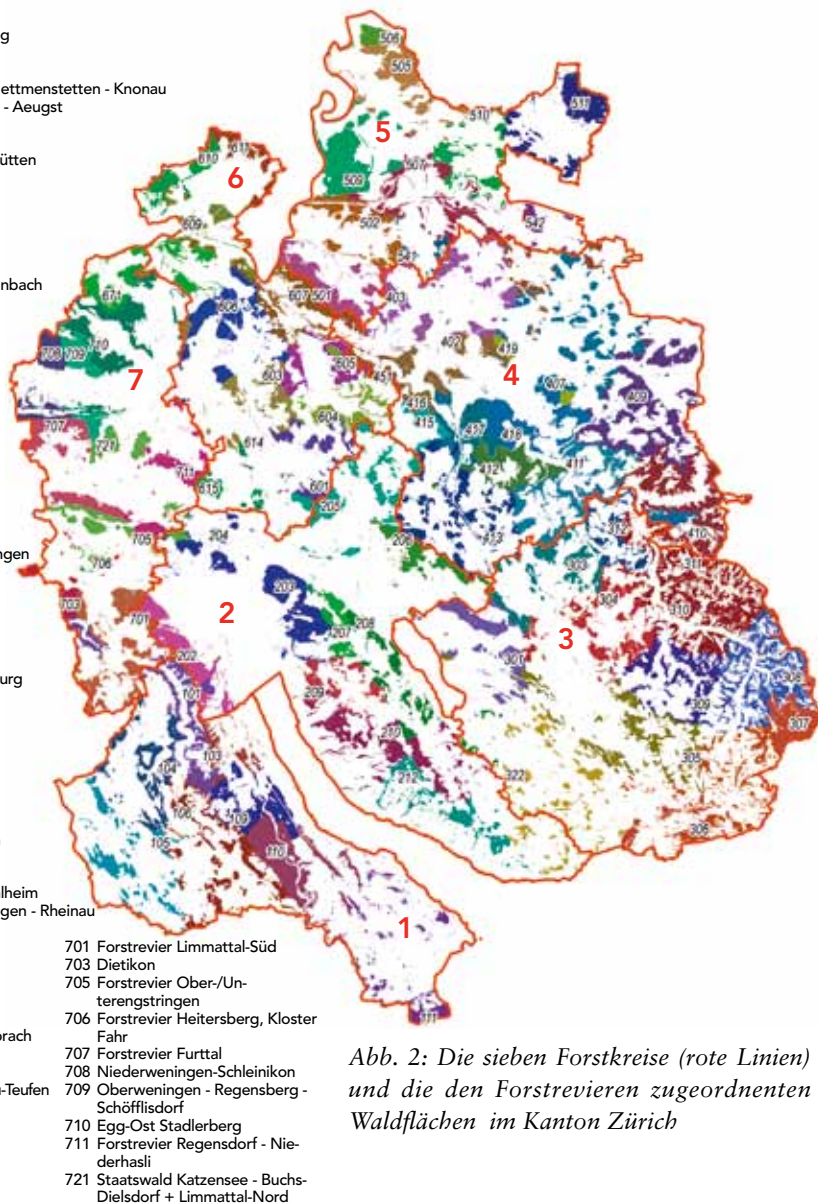


Abb. 2: Die sieben Forstkreise (rote Linien) und die den Forstrevieren zugeordneten Waldflächen im Kanton Zürich

schätzung des benötigten Arbeitspensums einer Revierförsterin und eines Revierförsters noch für die Festlegung des Revierperimeters. Eigentumsstruktur, betriebliche Gegebenheiten und weitere Faktoren im Umfeld des Waldes (z.B. Siedlungsnähe oder Umfang der Holznutzung) sind ebenfalls wichtige Einflussgrößen. Es gibt keine «allgemeingültige» Regeln, um ein ideales Forstrevier abzuleiten.

Merkmale zweckmässiger Forstreviere

Strukturen:

- Die Strukturen sind einfach, es besteht eine möglichst zusammenhängende Ein-

heit, wenn immer möglich entlang von Gemeindegrenzen.

- Die Revierstruktur und -grösse erlauben es der Revierförsterin/dem Revierförster, seine gesetzlichen Aufgaben und die betrieblichen Kernkompetenzen auf der gesamten Revierfläche in hoher Qualität ohne Einschränkungen wahrzunehmen. Nicht unterschätzt werden darf dabei die zeitlich aufwendige Betreuung des Privatwaldes.

Anstellung Förster:

- Die Försterin/der Förster wird gestützt auf § 26 KWaG als Person bestimmt

(keine Organisation), ist vor Ort bekannt und auf der Fläche präsent. Er ist lokal verankert und für die Behörden und die Bevölkerung erreichbar.

- Es besteht ein klarer Auftrag bzw. ein Pflichtenheft, die ALN Richtlinie von 1999 ist integraler Bestandteil davon (Vorgabe gestützt auf §§ 28/29 KWaG).
- Die Stellvertretung der Försterin/des Försters ist geregelt.

Forstbetrieb:

- Der Reierförsterin/dem Revierförster stehen ausreichende und zeitgemässe Ressourcen zur Verfügung (genügendes Arbeitspensum, qualifizierte Mitarbeitende, Infrastruktur, Büro/EDV, Finanzen etc.). Es besteht bezüglich Organisation und Ressourcen genügend Spielraum für ausserordentliche Ereignisse (z.B. Sturm, Kalamitäten) und Innovationen.
- Zum Ausgleich saisonaler Schwankungen der Personalauslastung eines Forstbetriebes, können auch forstnahe Aufgaben in der Gemeinde (z.B. Naturschutzaufgaben, Spezialholzerei etc.) geprüft werden.
- Die Aufgabenvielfalt einer Revierförsterin/eines Revierförsters darf nicht dazu führen, dass die Betreuung des Waldes darunter leidet (z.B. durch zeitlich zu starke Beanspruchung durch Arbeiten im Gemeindewerk o.ä.).
- Ist ein Forstbetrieb vorhanden, sollen wenn immer möglich Lehrlinge ausgebildet werden. Zu beachten sind dabei gewisse Mindestanforderungen an den Personalbestand und die Aufgaben des Betriebes.

Schlussfolgerungen

Bei Revierbildungsprozessen erfordern die örtlich sehr unterschiedlichen Verhältnisse stets eine individuelle Betrachtung der Gesamtsituation (geografisch, forstlich, aber auch politisch und betrieblich). Revierbildungen sind zudem immer auch Veränderungsprozesse, möglicherweise verbunden mit Unsicherheiten oder gar existenziellen

Fragen. Sie müssen deshalb besonders umsichtig gestaltet und mit den Betroffenen sorgfältig vorbereitet werden. Günstig und kooperativ verlaufende Revierbildungsprozesse können überdies dazu beitragen, die überbetriebliche Zusammenarbeit zu fördern. In diesem Sinne ist die Revierbildung ein nicht zu unterschätzender Prozess. Allgemeingültige «Rezepte» sind angesichts der heterogenen Verhältnisse im Kanton kaum möglich und wohl auch nicht angebracht. Gute Lösungen sind für das Funktionieren des Forstdienstes aber zentral. Sie zu erarbeiten liegt in der gemeinsamen Verantwortung der Gemeindebehörden, der Waldeigentümer und dem Forstdienst.

Der Zürcher Forstdienst ist auf der gesamten Zürcher Waldfläche mit regional bekannten Waldfachleuten – den Revierförster*innen präsent. Zusammen mit der Unterstützung durch die Kreisförster und Sektionen der Abteilung Wald kann so der Wald in eine Richtung gesteuert werden, damit er auch noch für die nächsten Generationen seine vielfältigen Funktionen erfüllen kann. Dazu ist der Forstdienst natürlich auch auf die gute Zusammenarbeit mit den zahlreichen Privatwaldeigentümer*innen angewiesen, deren Grundeigentum vielfältige Leistungen für die Öffentlichkeit erbringt. Für die gute Zusammenarbeit sei allen Waldbesitzer*innen an dieser Stelle gedankt.

Die Revierbildung ist ein nicht zu unterschätzender Prozess.

Quellen

www.zh.ch/de/umwelt-tiere/wald.html:

Merkblatt 6: Gesetzliche Aufgaben des Revierförsters

Grundlagepapier «Forstrevier im Kanton Zürich, Grundlagen für die Revierbildung, Oktober 2014

Abt. Wald Kanton Zürich: Grundlagen für die Revierbildung, Zürcher Wald 5/14

Richtlinien für die Aufgaben im kommunalen Forstdienst und für die Zusammenarbeit mit den Behörden und den Waldeigentümern (ALN, 1999) ■

Handeln im Staatswald nach ökologischen Grundsätzen

Meine Einarbeitung und entsprechend meine Bilder und Eindrücke im Staatswald reduzieren sich auf wenige Monate – ein intensives halbes Jahr. Bereits offensichtlich sind die vielschichtigen Einflüsse und Erwartungen, die auf den Staatswald wirken. Die Wälder sollen verschiedenen Ansprüchen genügen. Wir wollen ermöglichen und Vorbild sein. Trotz multifunktionalen Ansätzen, wird auch der Staatswald nicht allen Erwartungen überall und zu jeder Zeit gerecht werden können. Der waldbauliche Kompass bildet die Dauerwaldbewirtschaftung. Diese Philosophie wird getragen und gelebt, vom Forstwartlernenden bis zur Leitung. Bereits bestätigt sich mir, dass der Dauerwald viele Ansprüche befriedigt. Doch besonders ökologische Ansprüche divergieren und stellen die Bewirtschaftungsform teilweise in Frage. Meine Einschätzung ist eine Momentaufnahme. Mit vielen Fragezeichen. Vieles was ich ansprechen werde, sehe ich vielleicht bereits in ein paar Wochen anders oder ich konnte meinen Blick darauf weiter schärfen. Es sind somit Zeilen eines Neuankömmlings im weitverstreuten Staatswald Zürich.

von Sandro Krättli, Leiter Staatswald Kanton Zürich

Unser Auftrag mit dem Kompass Dauerwald

Der Leistungsauftrag Staatswald steckt die Messlatte für unser Wirken. Unser Leitziel steckt einen klaren Rahmen: «Der Staatswald wird nachhaltig bewirtschaftet. Die Waldbewirtschaftung erfolgt boden- und umweltschonend und muss betriebswirtschaftlichen Zielsetzungen genügen. Grundlage bildet das anerkannte Öko-Label nach FSC.» Die waldbauliche Stossrichtung ist klar vorgegeben und wird von den Betrieben getragen. Die Dauerwaldbewirtschaftung ist unser Kompass. Dabei wird im Zürcher Staatswald bewusst eine weite oder offene Haltung gelebt und in der Fläche umgesetzt. Einerseits weil gewisse Baumarten kein enges Schema der Umsetzung zulassen und andererseits weil auch eine Diversifikation bei der Umsetzung verschiedene Waldbilder im Staatswald zulässt. So wirkt doch jede Försterin und jeder Förster individuell. Der Dauerwald im Tössstock ist nicht der Selbe wie in den Thuraue. Trotzdem vermittelte der erwähnte Kompass die Basis für eine gemeinsame Haltung in der Waldbewirtschaftung. Der Waldbau wird ständig diskutiert und ausgetauscht. Die Sturm- und Käferereignisse haben gezeigt,

Die Sturm- und Käferereignisse haben gezeigt, dass der Dauerwald den Phänomenen besser standhält und robuster ist.

dass der Dauerwald den Phänomenen besser standhält und robuster ist. Dauerwald heisst aber auch dauernd jagen. Engagierte Jagdgesellschaften zeigen den Weg und führen mit dem Forstdienst einen zielführenden Dialog. Wie beim Waldbau scheint es sich zu lohnen, möglichst viel Verantwortung auf die Fläche zu delegieren. Die Leute vor Ort sollen lenken und möglichst viel entscheiden können. Der Wald zeigt, ob die Jagd funktioniert.

Bodenschutz

Naturnaher Waldbau nach ökologischen Grundsätzen beginnt mit Bodenschutz. Wer den Waldboden nicht schont, verliert viel Glaubwürdigkeit bei der Waldbewirtschaftung. Neben der Arbeitssicherheit ist der Bodenschutz eine wesentliche Frage, die vor einem Arbeitsbeginn geklärt sein muss. Eine abgestimmte und überlegte Feinerschliessung bildet die Basis für jeden Eingriff. Die Staatswaldbetriebe verfügen weiter über die nötigen Maschinen und Mittel um einen modernen Bodenschutz zu leben. Ganz grundsätzlich muss uns sorgen breiten was in den Böden geschieht. Für mich bereits augenfällig war der starke Brombeerbewuchs auf gewissen Standorten. Der enorme Stickstoffeintrag aus der

Landwirtschaft verändert die Waldböden nachhaltig und beeinflusst unsere waldbaulichen Überlegungen empfindlich. Die langjährigen Datenreihen des IAP (Institut für angewandte Pflanzenbiologie) zeigen auch für den Kanton Zürich bedenkliche Werte. Diese unsichtbaren Indikatoren können wir meist nicht selbst beeinflussen. Es hilft sicherlich den Mund aufzumachen und die forstlichen Sorgen zu äussern. Und gleichzeitig müssen wir Vorbild sein – bspw. beim Pestizideinsatz. Aus meiner Sicht ist nicht die Frage, ob es ohne Pestizide geht, sondern ab wann. Dafür sind Alternativen gefragt. Die Lösungen liegen bei einer funktionierenden Holzkette in der alle Player Verantwortung übernehmen.

Waldverjüngung und Waldbau

Was auf dem Waldboden wächst ist die Basis für kommenden Baumgenerationen die Wälder bilden. Ich habe in meiner bisherigen Tätigkeit oft den Eindruck erhalten, dass eine funktionierende Waldverjüngung gerne auf ein forstwirtschaftliches Anliegen reduziert wird - mit Betonung auf 'wirtschaftlich'. Im Gebirgswald konnte schnell die Brücke zum gesellschaftlich wichtigen Schutzwald geschlagen werden. Im Kern ist es aus meiner Sicht eine waldökologische



Sandro Krättli

Waldverjüngung mit tragbarem Wildeinfluss im Staatswald

Frage, ob die Waldverjüngung funktioniert. Allzu oft bildet, wie bereits erwähnt, die auf den Wald ausgerichtete Jagd eine zentrale Rolle. Besorgniserregend sind Entwicklungen, wo man Rückkehrer wie den Hirsch zu lange gewähren lässt. Als Bündner wird mir nun klar, wieso in meiner alten Heimat wohl die Eibe eine der ersten Baumarten war, die aus dem Waldökosystem verschwand. Der Kanton Zürich hat eine internationale Verantwortung für diese Baumart. Es ist richtig, wenn sich Förster für sie stark machen. Die Eibe für den Hirsch zu opfern wäre fatal. Und eine Hirschjagd mit eingezogener Handbremse führte bisher in der Schweiz selten zum Einklang mit dem Wald. Neben diesen jagdlichen Erwartungen dürfen wir nie verdrängen, dass wir



Sandro Krättli

Dichter Brombeerbewuchs in einer Schadflä-
che im Staatswald Grüningen



Viktor Erzingger

Totalausfall einer Fichtenaufforstung im Staatswald Rüti



Sandro Krättli

Das Purpur-Knabenkraut im Staatswald als Folge der lichten Wälder

für ein Gelingen eine grosse Verantwortung mit gutem Waldbau tragen. Gerade in der jetzigen Zeit erfordert der Klimawandel ein Umdenken und lässt einige bereits mit Gastbaumarten experimentieren. Mit dem Forstpflanzgarten Finsterloo dürfen wir einen Betrieb zum Staatswald zählen, der gerade bei diesen Fragen der Pflanzennachzucht und Bestandesbegründung an Bedeutung gewinnen wird.

Dichtestress im Wald

Der Dichtestress im Wald ist aussergewöhnlich hoch und die Pandemie hat die Konflikte verschärft. Dies ist zweifelsohne so. Bedachte Kampagnen und aufklärenden Worte vor Ort haben vorhandene Probleme entschärft. Ich bin froh haben sich auch Staatswaldförster aktiv gezeigt und so für mehr Verständnis im Wald gesorgt. In diesem Spannungsfeld wurde wohl so manchem bewusst, dass verschiedene Interessengruppen ihre Ansprüche im Wald stellen. Die gegenseitige Toleranz und Rücksichtnahmen unter den Nutzergruppen ist nicht immer gegeben. Es verwundert mich daher auch nicht, dass ich bereits in den ersten Monaten ausgebildet wurde,

wie Ordnungsbussen auszustellen sind. Wir müssen diesem Druck auf den Wald begegnen und aktives Konfliktmanagement betreiben. Meine persönliche Haltung dazu ist aber auch die nötige Gelassenheit walten zu lassen. Nicht jeder Konflikt im Wald unter Menschen hat einen direkten negativen Einfluss auf das Ökosystem.

Nutzen und schützen

Der Naturschutz im Wald ist im Kanton Zürich vorbildlich. Wie er organisiert ist und wer dabei alles mitwirkt, musste ich neu kennenlernen. Die Player sind vielseitig und die Ansprüche unterschiedlich. Dabei ist eindrücklich wie viele Naturschutzmassnahmen im Wald umgesetzt werden und Wirkung erzielen. Dies ist äusserst erfreulich. Auch im Staatswald werden verschiedenen Naturschutzziele verfolgt und bereits erreicht. Neben gezielten Stilllegungen vom Einzelbaum bis zu Naturwaldreservaten fallen mir die intensiv bewirtschafteten Flächen ins Auge, wo mit beträchtlichem Aufwand Waldflächen ihrer neuen Bestimmung zugeführt und gehalten werden. Die Artenvielfalt steigt mit einem Kraftakt an Planung und Handlung im Wald. Die Mittel

Nicht jeder Konflikt im Wald unter Menschen hat einen direkten negativen Einfluss auf das Ökosystem.



Informationskampagne für den Lichten Wald in den Thurauen

dafür stehen zur Verfügung und wurden gar erhöht. Dies ist erfreulich erfordert aber auch vom Forstdienst, dass er bei den weiten Fragen des Naturschutzes mitdenkt und als Generalist weiterhin gekonnt verschiedenen Ansprüche von Arten und Menschen unter einen Hut bringt.

Der Forstwart als erster Lenker und Denker

Bei allen guten Absichten und Theorien zum Waldbau, brauchen wir unsere Praktiker, welche die Konzepte umsetzen und richtige Entscheidungen treffen. Die Waldpflege ist essentiell für die Steuerung der Ökosystemleistungen. Hier müssen wir auch von der Ausbildungsseite her am Ball bleiben, dass unsere Forstwarte die heutigen ökologischen Anforderungen bspw. bei der Jungwaldpflege beherrschen und unsere Wälder der Zukunft richtig und ressourcenschonend lenken. Dafür brauchen wir gut ausgebildete Fachkräfte, welche selbstständig und mit Freude das Waldökosystem bewirtschaften. Ich staune über das Fachwissen und die Beobachtungsgabe unserer Forstwarte, die sich ihre Gedanken machen und aktuelle Themen in ihrem

Alltag reflektieren und mit Berufskollegen diskutieren. Diese Betriebskultur ist mir persönlich wichtig und ermöglicht es auf allen Stufen voneinander zu profitieren. Nur wenn Praxis und Theorie in engem Austausch stehen, leiten wir die richtigen Handlungen für den Wald ab.

Wissen generieren, anwenden und weitergeben

Wir müssen eine Grundhaltung des ewigen Lernens beibehalten. Zudem muss über alle Ebenen eine Fehlerkultur gelebt werden. Wir wissen, dass falsche Entscheidungen im Wald oft nicht umkehrbar sind. Bei der Waldarbeit gibt es keine Delete-Taste wie im Büro. Wir müssen bei der Waldbewirtschaftung gerade stehen für unsere Entscheidungen. Aus Fehlern zu lernen ist äusserst wichtig, um sich weiterzuentwickeln. Dabei dürfen wir aber auch nach aussen tragen was wir Gutes tun. Wir leisten viel für intakte Wälder die gefallen und verschiedene Ansprüchen genügen. Diese Leistungen sind nicht gratis zu erhalten. Dies muss der Politik und der Öffentlichkeit immer wieder vor Augen geführt werden. Als schöne Wälder gelten oft die Bewirtschafteten. Um

Wir leisten viel für intakte Wälder die gefallen und verschiedene Ansprüchen genügen.



Sandro Krättli

Kampagne für die Rücksichtnahme im Wald

Die Wälder werden zu einem Symbol für den Klimawandel.

die ökologische Infrastruktur optimal auszugestalten brauchen wir auch Naturwald-reservate, Totholzinseln oder sehr gezielt gepflegte Wälder, wie bspw. Lichte Wälder. Daraus entstehen Waldbilder die in einem ökologischen Gesamtkontext stehen. Diese verschiedenen Formen der Behandlung mit ihren Zielsetzungen müssen erklärt werden. «Tue Gutes und sprich darüber!» Dies gilt für den Wald besonders. Wir wissen bereits viel und können auf breite praktische Erfahrung in verschiedenen Themenbereichen zurückgreifen. Doch wir wissen nicht alles und stossen bereit aus der Praxis auf immer neue Fragestellungen. Zudem generiert die Wissenschaft Erkenntnisse, welche für die Praxis relevant sind. Dies immer gewinnbringend zu filtern ist nicht einfach und



Sandro Krättli

Forschung rund um den Wasserhaushalt im Staatswald Stallikon

erfordert einen engen Dialog und auch einen offenen Diskurs. Der Staatswald will hier mithelfen. Unter anderem auch damit, dass die Wälder offenstehen für die Forschung und die Lehre. Das Waldlabor ist auf besten Wege dafür ein Schmelztiegel zwischen Praxis, Wissenschaft und Öffentlichkeit zu werden. Wir werden aktiv bleiben und hoffentlich auch für Umweltbildung am Objekt Wald ein wichtiger Ansprechpartner bleiben, der sein Angebot ausweitet.

Wälder der Zukunft

Die Wälder werden zu einem Symbol für den Klimawandel. Zum einen leiden sie unter den Witterungsphänomenen. Die Fichte wird vom Buchdrucker dahingerafft, die Esche serbelt genauso wie vor ihr die Ulme.



Mitarbeitenden des Staatswaldes tauschen sich ständig fachlich aus

Trockenstress ist an Baumarten zu erkennen, wo wir es bisher nicht erwarteten. Zum anderen wird das «globale Bäume pflanzen» zur kollektiven Gewissensberuhigung. Anfragen für Pflanzaktionen häufen sich auch im Staatswald. Dem gegenüber erleben wir beim «Bäume fällen» schier schon eine Verteufelung bzw. eine gegenteilige Symbolik. Jene des Menschen der seine Umwelt zerstört. Zwischen diesen Extremen zu funktionieren wird immer schwieriger. Wir müssen als Fachleute kommunizieren und aufklären. Trotzdem dürfen wir uns berechtigter Kritik nicht verschliessen. Und neben allem bleibt es unsere Kernaufgabe die Wälder für die Zukunft vorzubereiten. Mit gekanntem und reflektiertem Waldbau für fitte und multifunktionale Wälder.

Bleiben wir dran, gehen wir es an

Wie ich es einleitend gesagt habe, bin ich erst geprägt von ersten Eindrücken. Ich bin froh darüber, wie wohlwollend politische Behörden dem Wald gegenüberstehen. Der Wald und seine Leistungen werden von der

Öffentlichkeit geschätzt. Wir produzieren zwar Holz aber das Produkt 'Waldbild' bleibt auf der Fläche erhalten und wird geschätzt. Ich freue mich sehr darauf im Staatswald mit allen Mitarbeitenden zu wirken. Die Herausforderungen gehen uns nicht aus. Die Zeichen der Zeit zeigen uns, dass wir als Forstdienst gut beraten sind nach ökologischen Grundsätzen zu handeln und unsere breite Tätigkeit stetig zu schärfen und den Bedürfnissen anzupassen. Dafür wollen wir im Staatswald Zürich Vorbild sein.

Anfragen für Pflanzaktionen häufen sich ... Dem gegenüber erleben wir beim «Bäume fällen» schier schon eine Verteufelung ...

Kontakt:

*Sandro Krättli, Leiter Staatswald und Ausbildung,
Amt für Landschaft und Natur, Abteilung Wald,
Kanton Zürich
sandro.kraettli@bd.zh.ch*

Holzschlagorganisation

Gute Grundlagen und Planung sind wichtige Voraussetzungen für eine effiziente Holzernte. Geodaten wie Rückegassen, Schlaggrenzen oder Standorte der zu erntenden Einzelbäume, können in den GPS-Programmen moderner Harvester nützlich eingesetzt werden.

von Pius Wiss, Wiss AG

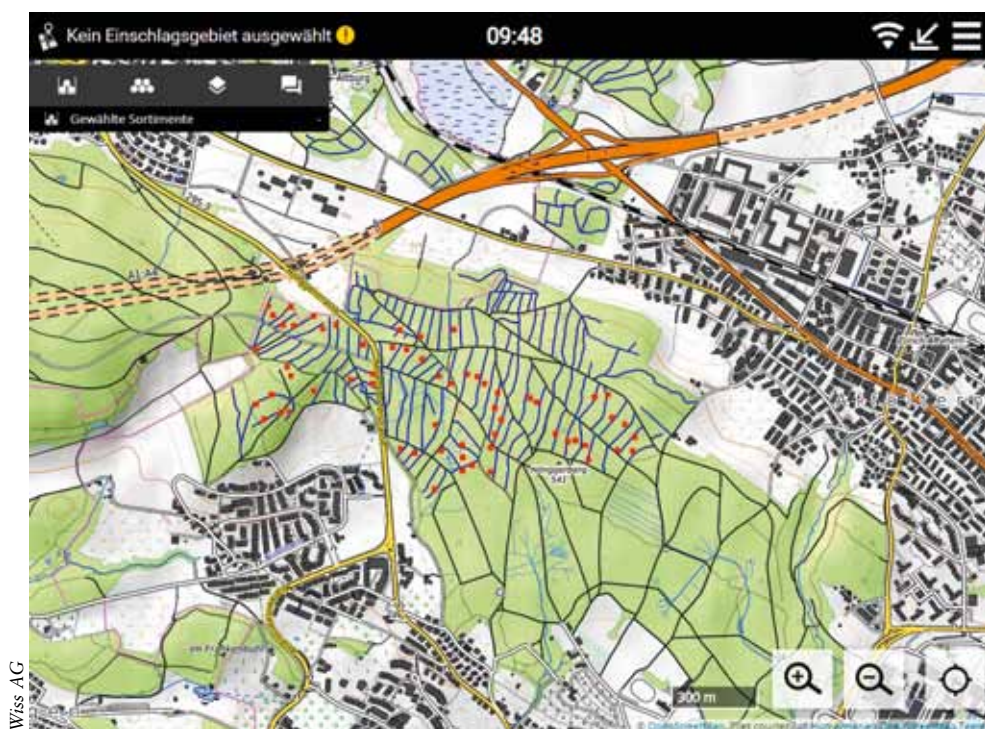
Die Holzschlagorganisation umfasst Grundsätzlich zwei Bereiche. Einerseits die Holzschlagplanung, also Vorbereitung eines Holzschlages, und andererseits die Organisation während der Ausführung. Die Planung hat einen grossen Einfluss auf die Effizienz der Ausführung.

Die Planung hat einen grossen Einfluss auf die Effizienz der Ausführung.

Vorbereitende Planung

Die Holzschlagplanung beginnt im Forstbetrieb bereits mit der Festlegung der verschiedenen Holzschläge der kommenden Holzerntesaison. Bei Holzschlägen, die durch einen Unternehmer ausgeführt werden, hat

der Auftraggeber und der Unternehmer je einen Teil beizutragen. Von Seiten des Auftraggebers benötigen wir den Ort und die Abgrenzung des Holzschlages, eine geschätzte Holzmenge, das Rückegassennetz, Lagermöglichkeiten, Ausführungszeitraum, allfällige Erschwernisse oder besondere Punkte (Nässen, Einrichtungen, Biotope usw), Eigentumsgrenzen. Der Unternehmer legt in seiner Planung fest welches Personal und Maschinen zum Einsatz kommen, Arbeitsbeginn, Arbeitsverfahren, genauer Zeitpunkt des Arbeitsbeginns. Je nach Auftrag und Absprache (Regie- oder Akkor-



Wiss AG

Einsatz nach Schneedruckschäden im Staatswald Höggerberg.

Schwarze Linien: Waldstrassen, blaue Linien: Rückegassen, rote Punkte: aufzurüstende Bäume.



Mit dem seit 2014 im Einsatz stehenden Programm und der zugehörigen Mobil-Applikation «Forstauftrag» können forstliche Aufträge schnell und einfach erstellt werden.

dauftrag, ab Stock) werden die folgenden Planungen durch den Auftraggeber oder den Unternehmer ausgeführt:

- Notfallplanung,
- Sortimentsliste,
- Lagerplätze,
- je nach Platzverhältnisse Abfuhrplanung.

Planungstool «Forstauftrag»

Die Organisation während der Ausführung ist dann vorwiegend Aufgabe der am Arbeitsplatz eingesetzten Personen (Gruppenchef, Maschinist).

In welcher Form die Planung ausgeführt wird muss jeder Betrieb für sich entscheiden. In einigen Kantonen kann die Planung über das entsprechende Waldportal erfolgen. Auf diese hat der Unternehmer in der Regel keinen Zugriff, also muss die ganze Planung durch den Förster erfolgen. Der Forstunternehmerverband hat mit dem Programm «Forstauftrag» ein Planungstool, bei welchem die Auftraggeber und Unternehmer ihre Daten eingeben können. Die Mitarbeiter können dann Freigeschaltet werden und haben somit die ganze Planung inkl. Notfallorganisation auf dem Handy. Selbstverständlich kann das ganze auch weiterhin auf Papier ausgeführt und so den Mitarbeitern im Holzschlag mitgegeben werden. Jede Art hat ihre Vor- und Nachteile und jeder arbeitet unterschiedlich gerne mit Papier oder digital.

Übersicht dank GPS

Unsere Harvester sind mit GPS ausgerüstet. In dieses GPS-Programm können verschiedene Daten eingelesen werden. So können z.B. digitalisierte Rückegassendaten geladen werden, ebenso kann die Schlaggrenze usw. eingegeben werden. Der Maschinist hat dann eine Übersicht der Rückegassen und sieht in welcher Gasse er sich befindet. Weiter können die Standorte der Bäume (Punkte) eingelesen werden, sofern sie mit einer GPS-Kluppe aufgenommen wurden. Bei Zwangsnutzungen hat das den Vorteil dass der Harvester nur jene Gassen befahren muss in denen es Bäume hat. Das trägt wesentlich zur Effizienz bei. Der Harvesterfahrer kann auf dem Plan Hindernisse oder Erschwernisse markieren welche dann der Forwarderfahrer neben den Holzdaten und der Fahrspur des Vollernters auf dem Bildschirm sieht. Auch diese Mittel sind ein Teil der Holzschlagplanung. Auf dieser Basis wird sich zukünftig noch mehr entwickeln sodass bis in ein paar Jahren bei Vollmechanisierten Einsätzen die ganze Planung auf dem Bildschirm des Harvesters resp. Forwarder ersichtlich sein wird.

Der Maschinist hat eine Übersicht der Rückegassen und sieht in welcher Gasse er sich befindet.

Kontakt:

Pius Wiss,

Geschäftsführer Wiss AG Forstunternehmung,

Oberdorfstrasse 1, 6042 Dietwil

pius.wiss@wiss-ag.com

Die Arbeitsvergabe ist ein Vertrag

Bei einer Auftragserteilung an einen Unternehmer für einen Holzschlag ist der mündliche Vertrag wohl die Regel. Oftmals werden solche Aufträge stellvertretend für den Waldbesitzer durch den Revierförster erteilt. Das Vertrauen dabei ist sehr gross, was schön, aber nicht ohne Risiken ist. In Zeiten nicht kostendeckender Holzpreise birgt das Zündstoff!

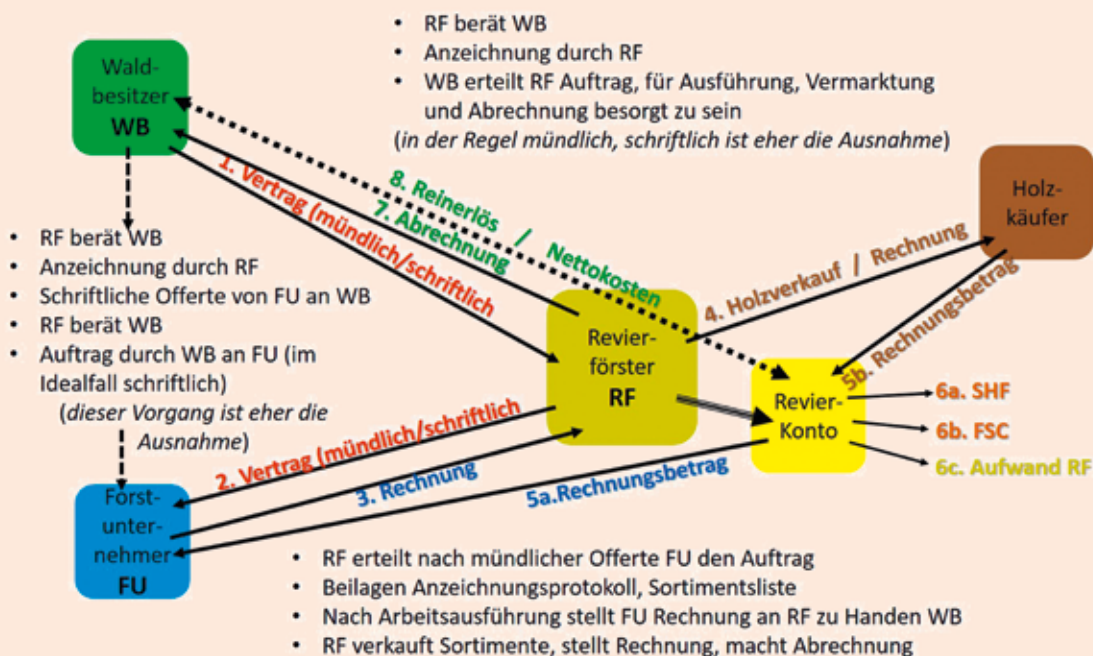
Der erteilte Auftrag zur Ausführung eines Holzschlages ist ein Vertrag nach OR Art. 11 Abs. 1 «Verträge bedürfen zu ihrer Gültigkeit nur dann einer besonderen Form, wenn das Gesetz eine solche vorschreibt.» Die meisten Verträge können deshalb auch mündlich abgeschlossen werden (eine Ausnahme stellt z.B. der Grundstückkaufvertrag dar, dieser muss schriftlich sein). Wenn beide Parteien sich einig sind, ist ein mündlicher Vertrag zustande gekommen. «Ich habe nichts unterschrieben, also bin

ich auch zu nichts verpflichtet.» ist ein verbreiteter Irrtum!

Der eingespielte Ablauf eines Holzschlags

Der Revierförster (RV) trifft sich mit dem Waldbesitzer (WB) in seiner Parzelle und rät ihm zu einem Holzschlag. Der WB ist nicht in der Lage, diesen selber auszuführen und beauftragt den RF nach der Anzeichnung, für die Ausführung und die Vermarktung besorgt zu sein. Er erwartet eine Schlussabrechnung und die Überweisung eines allfälligen Erlöses. Das Vertrauen ist gross, weshalb dies vielfach in mündlicher Absprache erfolgt – einem mündlichen Vertrag.

Der RF beauftragt einen Forstunternehmer (FU), mit dem er schon vielfach zusammengearbeitet hat. RF und FU verstehen sich gut, besprechen den Ablauf und die Kosten, worauf nochmals ein mündlicher



Ein häufig praktizierter Ablauf bei Holzschlägen im Kleinprivatwald



René Lauper, Lignum

Angesichts der Beträge, die bei Holzschlägen fliessen, sind mündlichen Verträge sicher nicht mehr zeitgemäss.

Vertrag zustande kommt. Weil RF eine Sortimentsliste ausfertigt und diese FU an ein Mail hängt, ist FU der Einzige, welcher schriftlich belegen kann, dass ein Vertrag existiert.

RF ist nun Vertragspartner von WB und von FU, obwohl er eigentlich weder mit dem Eigentum von WB, noch mit dem Arbeitsaufwand von FU verpflichtet ist – er macht bloss einen guten Job!

Wenn nun FU die Waldstrasse ruiniert oder die Rückegasse nicht mehr befahrbar zurücklässt (Witterungsverhältnisse können auch schlecht sein), fehlt eine Handhabe, ihm mit einem finanziellen Abzug zu belasten, weil zur Arbeitsausführung keine Grundlage besteht.

Wenn die Schlussabrechnung ein Defizit ausweist, obwohl bei der Anzeichnung nicht davon ausgegangen werden musste (die Holzqualität beeinflusst den Erlös, der Holzmarkt kann sich zwischen Anzeichnung und Ausführung verändern),

braucht der WB grosses Verständnis, wenn er plötzlich zahlen soll, anstatt etwas zu bekommen.

In der forstlichen Praxis funktionieren diese mündlich vereinbarten Abläufe glücklicherweise sehr gut. Mir ist kein Fall bekannt, wo sich WB oder FU mit RF vor dem Friedensrichter treffen mussten.

Aber zeitgemäss sind solche mündlichen Verträge angesichts der Beträge, die da fliessen, sicher nicht mehr. Eine kurze Aktennotiz, die das Wesentliche der Absprache festhält, per Mail an WB und FU zugestellt, wäre eine einfache Lösung und würde RF im schlechten Fall aus der Schusslinie nehmen.

Selbstverständlich gibt es noch weitere Abläufe bei der Vergabe forstlicher Arbeiten. Diese Modelle sollen in einer späteren Ausgabe des Zürcher Wald beleuchtet werden.

Ruedi Weilenmann, Dättlau

Mitteilung Arbeitsgruppe Schadh Holzmonitoring der Ostschweizer Waldeigentümerverbände

Weniger Käferholz, höhere Preise und Marktnormalisierung

Zusätzlich hat sich der Preis für frisches Käferholz deutlich erholt.

Das kühle und nasse Halbjahr hat den Wäldern gutgetan. Der Waldboden ist mit genügend Feuchtigkeit versorgt worden und die eher tiefen Temperaturen haben die Borkenkäfer Entwicklung deutlich gehemmt. Die kühlen Herbstnächte verringern die Aktivität der Borkenkäfer weiter. Grosse flächige Schäden sind beinahe ausgeblieben und beschränken sich vorwiegend auf die Kantone Schaffhausen und Zürich, wo in den letzten Jahren schon grosse Käferholzmengen angefallen sind.

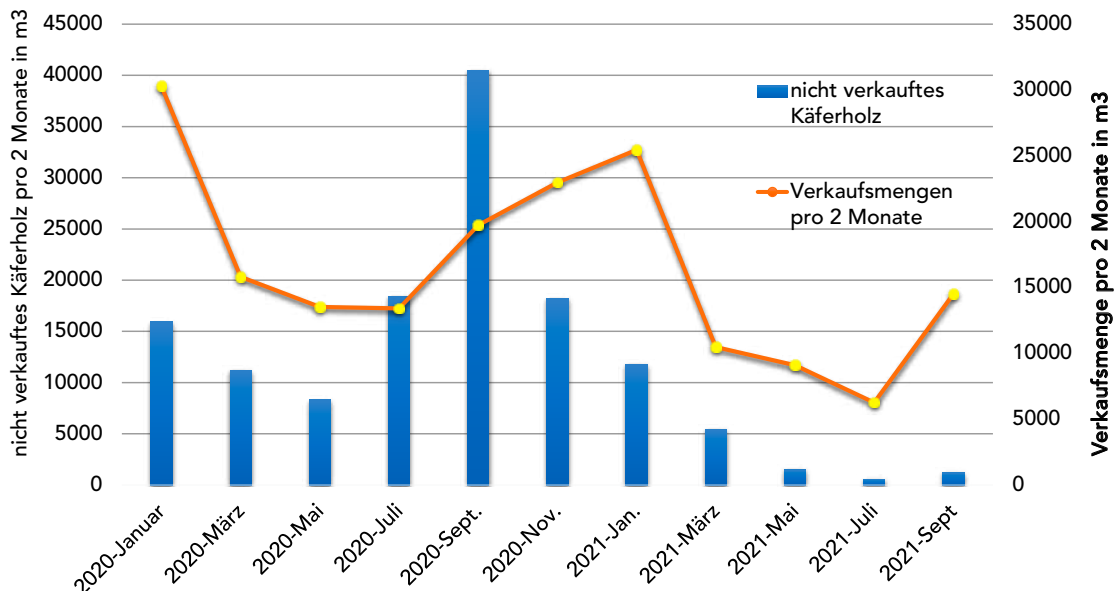
Die Erhebungen der ostschweizer Waldwirtschaftsverbände, welche alle 2 Monate stattfinden, zeigen ein erfreuliches Bild. In den Monaten Juli bis September fallen in der Regel die grössten Mengen Käferholz an. In diesem Jahr sind die Mengen deutlich zurückgegangen. Vorteilhaft für die

Holzpreise

Die Rundholzpreise haben in der Nord-Ost-Schweiz wieder das Niveau von vor dem Hitzesommer 2018 erreicht. Die beobachteten Preise für Fichtenrundholz bewegten sich Anfangs September für B-Qualität bei 120 bis 125 Franken, für C-Qualität bei 100 bis 105 Franken und für B/C-Qualitäten bei 110 bis 115 Franken. Frisches Käferholz erreicht das Niveau der C-Qualität. Weisstannenrundholz erzielt bei guten Sortimenten die gleichen Preise wie Fichte. Skontoabzüge wurden zum Teil vereinbart.

Waldbesitzer ist, dass das Käferholz rasch abgeführt wird und keine Zwischenlager angelegt werden müssen. Zusätzlich hat sich der Preis für frisches Käferholz deutlich er-

Zeitreihe verkauftes/unverkauftes Käferholz pro 2 Monate



holt. Aktuell wird für frisches Käferholz mit geringer Verblauung zwischen Fr. 80-100 bezahlt, was eine Preiserhöhung, gegenüber dem letzten Jahr, von 50-80% bedeutet. Älteres oder rindenloses Käferholz wird aktuell zu Preisen von Fr. 50-70 verkauft.

In den letzten 2 Jahren sind enorme Mengen Käfer- und Schadholz angefallen. Die Grafik zeigt die nicht verkauften Käferholzmengen der Ostschweizer Forstreviere (exkl. Aargau), welche jeweils alle 2 Monate erhoben wird. Mit der September Umfrage 2020 meldeten die ostschweizer Forstreviere rund 64'000 fm unverkauftes Käferholz. In der September Umfrage 2021 sind dies gerade noch 9'254 fm. Die Käferholzmengen haben sich somit stark reduziert und dürften weiter zurückgehen. Für die Waldbesitzer eine erfreuliche Entwicklung. Nicht zu unterschätzen sind neu angefallenen Schadholzmengen von total 32'000 fm, welche durch die Gewitter und Hagel entstanden sind. Die Hauptschadengebiete liegen in den Forstkreisen 2, 4 und 7 des Kantons Zürich mit 15'700 fm und 6'300 fm in Schaffhausen. Ein grosser Teil der Mengen ist aber Laubholz.

Für die Sägewerke wird das fehlende Käferholz eine grosse Herausforderung werden, da die Produktionen in den letzten Jahren auf diese Sortimente und Mengen ausgerichtet wurden. Es wird wieder vermehrt Frischholz eingeschlagen werden müssen, welches dann den Bedarf der Sägewerke im Frühjahr und Sommer decken wird. Dazu braucht es grosse Anstrengungen auf der Wald- wie auch Industrieseite.

Die Arbeitsgruppe der ostschweizer Waldwirtschaftsverbände, hat am 15.09.2021 entschieden, die Schadholzumfragen per Ende September 2021 einzustellen. Der Markt spielt wieder normal und es gibt zurzeit keine Anzeichen, welche darauf hinweisen, dass in den nächsten Monaten die Käferholzmengen wieder massiv ansteigen. Bei Bedarf kann das Umfragesystem rasch wieder aktiviert werden, zum Beispiel bei einem überkantonalen Sturmereignis. Wir danken den Teilnehmern für die gute Zusammenarbeit über die letzten zwei Jahre herzlich.

Arbeitsgruppe Schadholzmonitoring der Ostschweizer Waldeigentümerverbände

Für die Sägewerke wird das fehlende Käferholz eine grosse Herausforderung werden,

Holzmarkt-Information

von Marco Gubser, ZürichHolz AG

Allgemeine Wirtschaftslage / Finanzen

International

Die Zentralbanken von Russland und Brasilien versuchen mit der Anhebung des Leitzinses, der Teuerungsdynamik entgegenzuwirken. Neue Restriktionen und das zurückhaltendes Konsumverhalten, verlangsamen das Wachstum in China. Rekord-Investitionen der US-Unternehmen zeugen von ungebändigtem Optimismus.

Europa

Volle Auftragsbücher der Industrie, Ausbau

von neuen Dienstleistungsangeboten- und Personalkapazitäten versprechend positives für das 4. Quartal 2021.

Schweiz

Das Produktionsvolumen der Schweizer KMU wächst aufgrund geringerer Vorlagerbestände und sektoralem Fachkräftemangel im August etwas langsamer.

Holzwirtschaft

Russland

Die Regierung möchte ein Staatliches Unternehmen für die Regulierung russischer

Rundholzexporte gründen. Dabei soll mit Digitaler Erfassung, überschüssiges Rohmaterial vom Einschlag über die Logistik bis zur Vermarktung kontrolliert und nachverfolgt werden können.

Amerika

Die Konsolidierung der nordamerikanischen Säge- und Holzindustrie geht zügig voran. So verarbeiten die 10 grössten Produzenten knapp 50% des gesamten Nadel-schnittholz-volumen.

Afrika

Die zentralafrikanische Wirtschafts- und Währungsgemeinschaften haben per 2023 ein Rundholzexportverbot im Kongobecken beschlossen. Im Gegenzug soll die Verarbeitungskapazität in den Regionen gefördert werden.

Mitteuropa

Die allgemeine Geschäftslage im Nadel-schnittholz trübt sich leicht. Die Schnittholzpreise beginnen zu sinken. Die Auftragslage ist rückgängig und die zuletzt sehr langen Lieferzeiten haben sich seit dem Frühjahr halbiert.

Mittelständische deutsche Laubholzsäger bekunden Mühe, ihren Holzbedarf zu sichern. Dies, da einerseits die Forstbetriebe den Einschlag senken, andererseits die asiatischen Märkte höhere Preise bezahlen können.

Im ersten Halbjahr 2021 verdoppelten sich die installierten Biomasse-Heizungsanlagen in Deutschland.

Die grosse Nachfrage nach Dämmplatten regt die Investitionstätigkeit im DACH-Raum an. Der Kapazitätsausbau wird in den nächsten 3 Jahren die 6 Mio. m³-Marke überschreiten.

Schweiz

Baubranche

Die Gebäude tragen rund ¼ zu den CO₂-Emissionen der Schweiz bei. In unserem

Land stehen 1.8 Mio. Gebäude, welche früher oder später saniert werden müssen. Auch versprechen neue Holzbauprojekte alte Bauvolumensperren zu durchbrechen. Das Potenzial für den Holzbau ist fast grenzenlos, die direkten Mehrkosten unbedeutend höher, die Inlandwertschöpfung mit Schweizer Holz bedeutend grösser und bekannterweise liegt die CO₂-Bindung je m³ verbaute Holz bei 1 Tonne CO₂. Also ein Volltreffer? Ja, insofern bei der Rohstoff- bzw. Halbfertigproduktebelieferungen keine Engpässe entstehen. Dieser Problematik wollen sich nun vermehrt grössere Schweizer Holzbaubetriebe annehmen und investieren durch Beteiligung oder Übernahme in Säge- und Hobelwerke.

Säge- und Holzindustrie

Die Schilliger Holz AG plant die Errichtung eines Holzfaserdämmplatten-Werks in Perlen. Perlen Papier AG wird zudem die Versorgung des Werkes mit Strom, Prozessdampf und Wasser sicherstellen. Die Inbetriebnahme soll ab 2023 erfolgen und ein Produktionsvolumen von bis zu 350'000 m³/Jahr umfassen.

Forstwirtschaft

Die Nadelrundholzpreise in der Schweiz ziehen noch leicht an. Die Erlöse ab Waldstrasse befinden sich nun auf dem Niveau der Nachbarstaaten.

Die international bereits rückläufigen, in der Schweiz auf hohem Niveau einpendelnden Halb- und Fertigproduktepreise, schlagen sich dank gemeinsamen Anstrengungen auf die Nadelrundholzpreise nieder (Durchschnittlich um rund + 30% gegenüber Sommer 2020).

Die Schweizer Laubstammholzkäufer signalisieren einen hohen Bedarf und tendieren zu leicht höheren Preisen gegenüber der Schlagsaison 2020/2021.

Die tiefen Restholz- und Industrieholzpreise widerspiegelt das weiterhin hohe Rohstoffangebot für Holzwerkstoffe.

Grössere Schweizer Holzbaubetriebe investieren vermehrt durch Beteiligung- oder Übernahme in Säge- und Hobelwerke.

Holzmarktgeschehen – Einschätzungen ZürichHolz AG

Hauptsortiment (ZHH AG)	Sortimente (Gkl., Stkl., HS, Ha)	Lieferanten-Angebote ist	Kunden-Nachfrage ist	Kunden-Nachfrage Tendenz bis nächster Holzmarktbericht
Energiehackholz	Q1,Q2,Q3,Q4	→	→	↗
Nadelstammholz	A,B,C,Kä, (D, NSF)	→	↗	↗
Nadelindustrieholz	PN, SN, (D)	→	→	↗
Laubstammholz	A,B,C,D	↘	↗	↗
Laubindustrieholz	PL, BH	→	→	↗

ZürichHolz AG

Energiehackholz – HHKW Aubrugg

- Planmässige Inbetriebnahme mit anfängliche reduziertem Hackholzbedarf zu leicht höheren Preisen.

Nadelstammholz

- Hohe Nachfrage zu attraktiven Konditionen.

Nadelindustrie- und Papierholz

- Stabile Nachfrage zu kaum höheren Preisen.

Laubstammholz

- Gute Nachfrage sämtlicher Laubholzsortimente zu leicht steigenden Preisen.

Laubindustrie- und Brennholz

- Stabile Nachfrage zu kaum höheren Preisen von Laubindustrieholz.
- Immer noch sehr hohe Nachfrage von Brennholz.

Tendenzen – Empfehlungen

Empfehlung Holzschläge mit Vermarktung über die ZürichHolz AG

- Vor der Schlagausführung mit uns in Kontakt treten um:
 - Ausführungszeitpunkt, anfallende Mengen, Standardsortimente und mögliche Spezialsortimente abzusprechen.
- Für «Fichten/Tannen Standardsortimente» gelten weiterhin folgende Grundsätze:
 - Starkholz, Obermesser und Untermesser mit 5m Länge aushalten und getrennt lagern.
- Für «Buchen-/ Eschen-Standardsortimente» gelten weiterhin folgende Grundsätze:
 - Zopf ab 40 cm, Länge ab 5.50m und möglichst 11.80m aushalten.

Wir freuen uns auf frühzeitige Holzanmeldungen und wünschen eine unfallfreie «Holzer-Saison»

Kontakt:

ZürichHolz AG, Juheestrasse 28, 8620 Wetzikon, Tel 044 932 24 33, www.zuerichholz.ch
marco.gubser@zuerichholz.ch

winforstpro
HOLZLOGISTIK SOFTWARE

signumat
KENNZEICHNUNGSTECHNIK

LATSCHBACHER

www.latschbacher.ch

Forstlösung

von der
Holzkennzeichnung im Wald
bis zur
Nachkalkulation im Büro

ALLES AUS EINER HAND



Latschbacher AG, Quarzwerkstrasse 17, 8463 Benken ZH, Tel.: 052 315 23 57

besa

strassenunterhalt AG

**Grün- und Gehölzpfl
an Bahnböschungen
und Autobahnen**

Waldstrassen-Unterhalt

Stockfräsarbeiten

Holzenergiegewinnung

Tunnelreinigung



8362 Balterswil • Tel./Fax 071 971 16 49 • www.besa.ch

Haftungsfragen bei Freizeit- und Erholungsaktivitäten im Wald



Das freie Betretungsrecht des Waldes wird mehr genutzt und führt vermehrt zu Fragen bezüglich Sicherheitspflichten der Waldeigentümerschaft einerseits und zur Eigenverantwortung der Waldbesuchenden andererseits. Aufgrund der sich ändernden Rahmenbedingungen mit vermehrten Waldschäden gewinnt die Eigenverantwortung der Waldbesuchenden an Bedeutung.

Neu erschienenes Faktenblatt: Information für Waldeigentümer/-innen und Waldbesuchende

Die Bevölkerung besucht den Wald vermehrt, um sich darin zu erholen und gesund zu bleiben. Dies ist in der Schweiz dank dem freien Betretungsrecht möglich. Die Freizeit- und Erholungsaktivitäten gehören zu einer nachhaltigen und integralen Nutzung des Waldes. Sie führen jedoch häufig zu Fragen bezüglich Sicherheitspflichten der Waldeigentümerschaft einerseits und zur Eigenverantwortung der Waldbesuchenden andererseits.

Das BAFU hat ein aufschlussreiches Faktenblatt zu den verschiedenen Haftungsfragen im Wald erarbeitet, das sehr zu empfehlen ist.

Im Grundsatz gilt die Eigenverantwortung der Waldbesuchenden. Die Waldeigentümerschaft haftet nicht für Gefahren, die im Wald von Natur aus vorkommen (waldtypische Gefahren). Bei Werken im Wald ist die Werkeigentümerhaftung zu beachten.

PDF-Download: www.bafu.admin.ch/wald



Bei Werken ist die Werkeigentümerhaftung zu beachten.

Hecken schneiden und
Böschungen mähen

Bäume fällen, Hacken
und Stockfräsen

Winterdienst



GUS AG

Grün- und Strassenunterhalt 8428 Teufen | 078 875 53 64 | gus-ag.ch

Wir zahlen Miete für
die Bäume in Ihrem Wald

dein



baum

Dank deinbaum bleiben **alte und ökologisch wertvolle Bäume erhalten**.
Da die Nachfrage nach Patenbäumen sehr gross ist,
suchen wir laufend Waldeigentümer, welche ebenfalls
von diesem Angebot profitieren möchten.

Die **Preise pro Baum** betragen **zwischen CHF 300**
(Eichen) **und CHF 80** (Sal-Weide) pro 10 Jahre.

Melden Sie sich unverbindlich bei uns, wir beraten Sie gerne.

Morgenrainstrasse 25 | CH-8620 Wetzikon | info@deinbaum.ch | 079 634 26 46

www.deinbaum.ch

Tencel: Aus Holz wird Stoff

Kühl, leicht und anschmiegsam fühlt sich das T-Shirt an, das ich in einem kleinen Forstladen in Wolfenschiessen erhalten habe. Das Spezielle daran: Es wird aus Zellulose von Eukalyptus und Buche hergestellt. Zudem sei es umwelt- und hautfreundlich sowie atmungsaktiv. Im Internet nachgeschaut was dieses Produkt, das sich Tencel[®] nennt, auf sich hat, konnte ich das Gelesene durch meine eigenen Erfahrungen bestätigen. Bei der Firma Fennotex AG wird nachgefragt, wie in der Schweiz Tencel-Produkte beim Forstpersonal gefragt sind.

von Nathalie Barengo

Betritt man die Werkstatt und den Laden von Roby Waser schlägt jedes Försterherz höher. Sicher aber meines. Es riecht nach Motorsägen, Leder und Benzin, ganz nach Werkstatt eben. Allerlei Motoren stehen bereit, um geflickt zu werden. Ersatzteile zu jedem der verschiedenen Maschinen und Werkzeuge befinden sich in den Regalen,



Nathalie Barengo

Roby Waser mit einem T-Shirt aus Tencel: Das T-Shirt ist atmungsaktiv. Das kühle und trockene Gefühl am Körper sowie die Thermoregulierung sind Vorteile dieses T-Shirts. Zudem ist das Kleidungsstück lange geruchslos, sehr angenehm zu tragen und hat eine minimale statische Aufladung.

gelagert in den zahlreichen Schubladen. Und mitten im wohlgeordneten Durcheinander am Werkstisch steht Roby Waser und flickt Motorsägen, landwirtschaftliche Geräte und Motoren von Seilwinden. Die Hände voller Öl und in den Augen den schelmischen Glanz. Während im unteren Stock hauptsächlich Werkzeuge zu finden sind, bekommt man im oberen Stock das notwendige «Arbeitshiidel». Als ich meine sieben Sachen gefunden und bezahlt hatte, drückt mir Roby Waser ein T-Shirt als Geschenk in die Hand. Auf dem Etikett steht «Tencel». Auf meine fragenden Augen erwidert er lächelnd in seinem breiten Nidwalderdiitsch: «Dui chasch das Zygs hiä nu mit dim Gräätli iiläsä und chunsch dä uif d'Bschriibig vo dem Teil». Gesagt getan.

Was hinter dem Namen Tencel steckt

Tencel ist der Markenname der Lenzing AG ¹⁾ für den Faserstoff Lyocell. Es handelt sich um einen industriell hergestellten Stoff, «man-made Zellulosefaser», welcher aus schnellwachsender Baumsorten wie Eukalyptus oder Buche gewonnen wird. Sie wird in Österreich verarbeitet und hergestellt. Ge-

Es handelt sich um einen industriell hergestellten Stoff, «man-made Zellulosefaser», welcher aus schnellwachsender Baumsorten wie Eukalyptus oder Buche gewonnen wird.

¹⁾ Lenzing ist der führende Anbieter von Nachhaltigkeit in der Faserindustrie. Sie sind bestrebt, das empfindliche Gleichgewicht von Mensch, Planet und Profit zu erhalten. Sie handeln als Initiator und Treiber positiver Veränderungen und arbeiten mit ihrem internationalen Partnernetzwerk zusammen. Sie tragen aktiv dazu bei, die ökologische Leistung über die gesamte Wertschöpfungskette zu verbessern und damit den Umweltutzen der Endprodukte zu erhöhen.

mäss Hersteller werden diese Zellulosefaser aus nachhaltiger und legal bewirtschafteten Wäldern oder Plantagen hergestellt und sind biologisch abbaubar. Eine künstliche Bewässerung oder Düngung ist in diesen Wäldern nicht nötig. Auch auf Pestizide wird weitgehend verzichtet. Da in dem gesamten Kreislauf 99,5% alle Chemikalien recycelbar sind, wurde Tencel mit dem Europäischen Umweltpreis der EU ausgezeichnet.

Eigenschaften von Tencel

Einige vorteilhafte Eigenschaften von Tencel konnte ich bereits am eigenen Leib erfahren: Es ist weich, atmungsaktiv, geruchsneutral und, was für mich als Bügelmufflerin wichtig ist, knitterfrei. Die Weichheit kommt von den sogenannten Lyocell-Fasern, die von Natur aus sehr weich und geschmeidig sind. Die glatte, fast seidenähnliche Oberfläche sei zudem gut für empfindliche Haut. Da

Nachgefragt bei Urs Böhlen, Firma Fennotex AG

Seit wann bieten Sie Kleidungsstücke aus Tencel an und wie kamen sie auf die Idee, solche Produkte zu verkaufen?

Seit Jahren produzieren wir bereits unter unserer Schweizer Marke TAPIO® Schnittschutz- und Forstprodukte. Der stetige Austausch und die Nähe zu unseren Händlern und Forstkunden gibt uns die Möglichkeit besser auf die jeweiligen Bedürfnisse einzugehen. Besonders im Forstbereich wird viel Wert auf qualitativ hochwertige und funktionale Bekleidung gelegt. Durch den Austausch sowie die Nähe zur Natur unserer Kunden, wurden wir dazu inspiriert ein Produkt zu entwickeln, welches eine Verbindung zwischen Textil und Natur schafft.

Welche Produkte aus Tencel bieten Sie für den Forstbereich an?

Aktuell bieten wir für den Forstbereich ein T-Shirt aus Tencel™ unserer Marke TAPIO® an.

Wir sind jedoch bereits daran weitere Artikel in diesem Bereich zu entwickeln. Das nächste Produkt wird ein T-Shirt aus Tencel™ in Signalfarbe sein, welches sich gut für das Arbeiten im Wald eignet.

Welche Erfahrungen haben sie mit Tencel Produkten in der Forstwirtschaft gemacht.

Unser Kundenfeedback ist durchgehend

positiv, was uns sehr freut. Durch die funktionalen Eigenschaften der Tencel™ Faser ist das Produkt angenehm bei körperlicher Arbeit sowie auch in der Freizeit zu tragen.

Sind die Kleidungsstücke aus Tencel bei den Forstleuten gefragt?

Diese Frage können wir klar mit Ja beantworten. Nicht nur das angenehme Tragegefühl überzeugt unsere Waldarbeiter, sondern auch der Gedanke von der Verwendung nachhaltigem Rohstoff ihrer Wälder.

Wissen Sie, ob auch aus der Schweiz Buchen für die Zelluloseherstellung verwendet werden?

Für die Zellstoffproduktion bezieht Lenzing Holz aus nachhaltig bewirtschaften Wäldern. Über 50% des bezogenen Rohstoffes kommt aus österreichischen Wäldern, der restliche Teil stammt aus europäischen Ländern darunter auch unseres Wissens die Schweiz.

Quelle:<https://www.lenzing.com/de/nachhaltigkeit/produktion/ressourcen/holz-und-faserzellstoff>

Was möchten Sie zu den Produkten noch den Lesern mitteilen?

Unsere Tapio Produkte werden mit viel Sorgfalt entwickelt. Dabei achten wir auf erprobte Materialien, die sowohl in ihrer Funktion wie auch in ihrer Qualität überzeugen.



Tencel besteht aus Lyocell-Fasern, die von Natur aus sehr weich und geschmeidig sind. Tapio T-Shirt, Zusammensetzung: 92% Tencel™, 8% Elasthan; Farbe: Grau-Melange

die Lyocellfasern die Feuchtigkeit effizient absorbieren, ist auf der Faseroberfläche weniger Feuchtigkeit für das Wachstum von Bakterien vorhanden. Aus diesem Grund riecht das Kleidungsstück nicht sofort nach Schweiß wie z.B. Produkte aus Polyester der Synthetikfasern. Laut Untersuchungen kann Tencel 50% mehr Schweiß oder Feuchtigkeit aufnehmen als Baumwolle und gibt die aufgenommene Feuchtigkeit direkt wieder an die Umgebung ab. Dies unterstützt den natürlichen Wärmeregulierungsmechanismus des Körpers und hält die Haut während des Tages und der Nacht angenehm kühl und trocken. Die natürliche Thermoregulation (kühlt bei Wärme und wärmt bei Kälte) wird als weiteren Vorteil bei den Produkten erwähnt. Der Tragkomfort und die funktionalen Eigenschaften machen die Produkte somit auch attraktiv für Forstleute.

Tencel: Noch wenig bekannt, dafür trendig nachhaltig

Nachgeschaut im Google wird Tencel als Trendstoff für nachhaltige Mode genannt. Zwar ist bei dieser nicht alles 100% natürlich, dafür aber umweltverträglich. Künstlich ist an dem Stoff nur der Arbeitsschritt, indem aus Holzfasern Garn gewonnen wird. Die dafür eingesetzten Substanzen



Feels so right



swiss engineering



Vom Wald zum Stoff
botanatischen Ursprungs

TENCEL™ Modalfasern werden zum grössten Teil aus dem nachwachsenden Rohstoff Buchenholz hergestellt, das aus nachhaltigen Wäldern in Österreich und dessen Nachbarländer stammt.



Verbesserte Atmungsaktivität



Geringes Bakterienwachstum



Kühles und trockenes Gefühl



Thermoregulierung



Minimale statische Aufladung

sind aber organisch. Scheinbar könnte man die Kleidung aus reinem Lyocellstoff auf den Kompost werfen. Mit der Zeit zerfällt dieser Stoff ohne schädlichen Rückstände. In den vergangenen Jahren enthalten Arbeitskleidungen vermehrt Lyocellfasern. Von Roby Waser habe ich erfahren, dass unter anderem die Firma Fennotex, Produkte aus und mit Tencel unter die Leute bringen.

Kontakt:
nathalie.barengo@gmail.com

Ihr Partner für Laub-Rundholz



Sandhübelweg 22
CH-5103 Möriken
www.WM-Holz.ch
info@wm-holz.ch

Jürg Wüst 079 330 60 83
René Mürset 079 365 93 56
Markus Wagner 079 282 70 37

Wir übernehmen ab sofort:

- Eschenrundholz Qualität BC, DM 27 cm +
- Buchenrundholz Qualität BC, DM 40 cm +
- alle anderen Laubrundhölzer

Denken Sie daran: Lieferungen vor Weihnachten lohnen sich.

Melden Sie Ihr Laubrundholz laufend bei uns oder über Zürichholz AG an

Wir garantieren:

- sofortige Übernahme,
- prompte Bezahlung,
- umgehende Abfuhr

Wichtig: Aufrüstung gemäss unseren Sortimentsbestimmungen

Rufen Sie uns an



Die Firma der Zürcher Waldbesitzer

- Kompetente Vermarktung sämtlicher Waldholzsortimente
- Kooperative Zusammenarbeit mit Förstern und Forstrevieren
- Langjährige Partnerschaften in der Wertschöpfungskette Holz
- Nachhaltig und innovativ



Weitere Informationen finden Sie unter: www.zuerichholz.ch

Waldlabor Zürich aktuell

Ein Waldspaziergang der besonderen Art

«Aktivitäten in der freien Natur sind zur Zeit beliebter denn je. Man muss nur die Instagram und Facebook Accounts von jungen Städter*innen durchscrollen, um zu merken: In den Wald gehen ist gerade richtig in! Viele entdecken gerade erstmals den Wald vor ihrer Haustür als neues Betätigungsfeld mit guter Luft zum Atmen ohne Maske, als Ort zum Spazierengehen, Joggen und Mountainbiken oder als heilenden Kraftort. Insgesamt ist schon länger ein Trend «zurück zur Natur» festzustellen, bei dem insbesondere auch dem Wald eine Schlüsselrolle zukommt.»

Mit diesem Einleitungstext lancierte das junge Theaterkollektiv Back to Wollyhood ihr jüngstes Projekt Wald – ein interaktiver szenischer Walk. So ist der Wald in dieser Aufführung nicht nur Kulisse, sondern liefert gleich selbst auch die Inhalte. In einem Spiel mit verschiedenen Wahrnehmungen und Zugängen zum Wald wird der Besucher auf eine Reise durch die Abenddämmerung mitgenommen. Nüchtern werden zu Beginn Fakten zum Wald präsentiert und dem Auge verborgene Vorgänge im Wurzelraum und den Baumkronen erläutert. Der Faszination für das komplexe und vernetzte Wald-ökosystem werden schnell Grenzen und Interpretationen unserer Erkenntnisse gegenübergestellt. Fließend werden diese dann verknüpft mit dem Reiz des Unergründeten und Mysteriösen bis hin zur puren Fiktion. Die Auseinandersetzung mit dem Wald und die Gegenüberstellung aktueller gesellschaftlicher Themen von Waldbaden und Waldmeditation bis Stadtfucht mit dem Ort der Sagen und Märchen, hat eine Theaterform und eine Aufführung hervorgebracht, die anregend unterhaltsam ein Walderlebnis der besonderen Art bietet. So wird der Wald als «Projektionsfläche für Angst und unbekannte Gefahren, aber auch für die grosse Freiheit und unseren natürlichen Ursprung»



Felix Keller

Das Theaterkollektiv Back to Wollyhood nimmt die Gäste mit auf einen szenischen Waldspaziergang und belebt die Abenddämmerung mit dem Spiel zwischen Realität und Fiktion

hervorgehoben. Wer sich darauf einlässt, in die aufkommende Nacht zu spazieren, wird vieles Entdecken aber auch viele Fragen haben. Der wilde Mix aus Informativem, Mystischem und Verrücktem mag einem an die Grenzen bringen, widerspiegelt aber auch das Verhältnis von Gesellschaft und Wald. Im Reallabor steht unter anderem die Frage der Interaktion zwischen dem Menschen und dem Lebensraum Wald im Vordergrund. Mit dem Experiment des szenischen Spaziergangs wurde nicht nur diese Interaktion in den Fokus gestellt, sondern auch ein Einblick in den gesellschaftlich wahrgenommen Stellenwert des Waldes offenbart.

Nach der Premiere im Waldlabor sind Ende Oktober weitere Aufführungen im Stadtwald Winterthur auf dem Eschenberg geplant.

Martin Brüllhardt



Der Wald ist in dieser Aufführung nicht nur Kulisse, sondern liefert gleich selbst auch die Inhalte.

WaldSchweiz feiert Geburtstag

Am 14. September 2021 feierte Wald Schweiz in Bern das 100-jährige Bestehen. Präsident Daniel Fässler begrüßte Bundespräsident Guy Parmelin, 40 ParlamentarierInnen aus National- und Ständerat, Waldeigentümer und Unternehmer Oskar Schwenk, zahlreiche Gäste aus der Wald- und Holzbranche und die Präsidenten und Geschäftsführer der Kantonalverbände. Moderiert wurde der Abend von Fernsehjournalistin Kiki Maeder.



Fässler an, er sei sich gar nicht sicher, ob er bei WaldSchweiz Mitglied sei? Als Bildungsminister betonte Parmelin, dass der Wald Fachleute brauche. Als Wirtschaftsminister wies er darauf hin, dass Richtpreise für Rundholz wünschenswert seien, aber nicht viel nützten, wenn der Markt nicht gut organisiert sei. Er forderte deshalb die Waldeigentümer auf, ihre Strukturen zu verbessern. In seiner Wohngemeinde sei dies umgesetzt worden, aber ein riesiger Kraftakt gewesen.

**WaldSchweiz**Verband der Waldeigentümer
100 Jahre aktiv.

In seiner Rede wertete Fässler die grosse Anzahl Parlamentarier als starkes Zeichen für den Wald. «Alle lieben den Wald», sagte er. Von den 37 Zürcher Parlamentariern war die grüne Nationalrätin Marionna Schlatter als Einzige anwesend. Überhaupt würdigten auffällig viele Grüne mit Ihrer Anwesenheit Wald und WaldeigentümerInnen. «Denken Sie daran, jede Parzelle hat einen Waldeigentümer», fuhr Fässler fort. Noch immer erbrächten diese viele nicht abgeholte Leistungen für die Gesellschaft. Nach vier Jahren Präsidium sieht Fässler WaldSchweiz als vital. Über WaldSchweiz können sich die Waldeigentümer vernetzen.

Bundespräsident Parmelin forderte deshalb die Waldeigentümer auf, ihre Strukturen zu verbessern.

Der Bundespräsident strich in seiner Rede die Bedeutung des Schweizer Waldes für die Gesellschaft und die Nachhaltigkeit hervor. Dank Ständerat und WaldSchweiz Präsident Daniel Fässler sei das jährliche Budget des Waldes für die nächsten vier Jahre um je 25 Millionen Franken aufgestockt worden. Parmelins Familie besitzt selbst 66 Aren Wald. Leider habe er wenig Zeit für diesen. Und verschmitzt fügte er mit Blick zu Daniel

BAFU Direktorin Katrin Schneeberger kündete eine mittel- bis langfristige Wald- und Holzstrategie mit Zeithorizont 2050 an. Als Geografin findet sie im Wald das Spannungsfeld zwischen Schutz und Nutzen spannend, zwei Funktionen, die beide ihren Platz haben müssten. Schneeberger betonte, der Wald sei ein Multitalent. Sie hob Holz als emotionales Produkt heraus, das überdies der Dekarbonisierung diene.

«Im Wald werde ich demütig», sagte Waldeigentümer Oskar Schwenk, ehemaliger Chef der Pilatus Werke. Etwas mehr Demut würde auch den Schweizer Unternehmern guttun. Er forderte, dass der Wald wieder Ertrag abwirft. Die rote Null der Forstbetriebe und Waldeigentümer sei inakzeptabel. Forstwerte erhielten Löhne, von denen ihre Familie nicht leben könnten und Investitionen seien nicht möglich. Waldeigentümer sollten ihr Holz nicht «verscherbeln». Schwenk kritisierte die mangelnde Solidarität mit den Waldeigentümern in schwierigen Zeiten mit Stürmen und Käfer. Wenn bei hoher Nachfrage der Holzpreis nicht zum Waldeigentümer gelangt, garniere jemand in der Holzkette

ab. Schwenk wertete die wirtschaftliche Situation der Wälder als ungesund.

Mit den Pilatus Werken hat Schwenk konsequent Schweizer Holz verwendet und riesige Hallen mit Buchenholz bauen lassen. Neben dem Umweltaspekt hat bauen mit Holz den Vorteil, dass in den Holzhallen keine Sprinkleranlagen eingebaut werden müssen. Schwenk forderte mehr Marketing für Schweizer Holz. Schliesslich brach

Schwenk als Jäger noch eine Lanze für das Wild, obwohl dieses auch in seinem Wald die Waldverjüngung behindere. Wald und Wild gehörten zusammen.

Zum Abschluss des Programms verblüffte ein Zauberer die Anwesenden und der würdige Anlass endete in vielen interessanten und angeregten Gesprächen.

Felix Keller, WaldZürich,

Aus dem Vorstand WaldZürich

Sitzung vom 28. September 2021

Präsident Kaspar Reutimann begrüsst als Gast den neuen Kantonsförster Kurt Hollenstein. Der Vorstand verabschiedete den Bericht über die Klausur vom 4. Juni 2021. Aus diesem sollen 2022 Massnahmen für die Weiterentwicklung des Verbandes abgeleitet werden.

Für die Generalversammlung vom 5. November legte der Vorstand die Traktanden fest und verabschiedete Jahresrechnung 20/21 und das Budget 21/22 zu Handen der GV.

Weitere Themen des Vorstandes waren: Die kantonale Jagdverordnung. Die Mitwirkung der Gemeinden bei der Abgangsplanung, das Kernanliegen der Waldeigentümer beim Jagdgesetz, darf nach Ansicht des Vorstandes in der Verordnung nicht verwässert werden. Ferner diskutierte das Gremium nebst anderem das Thema Entschädigung von Biodiversitätsflächen im Wald.

WaldZürich, Geschäftsstelle, Felix Keller



WaldZürich

Verband der Waldeigentümer

WaldZürich – Verband der Waldeigentümer

Einladung zur 102. Generalversammlung 2021

Datum:

Freitag, 5. November 2021

Ort:

Hotel Löwen, Albisstrasse 2,
8915 Hausen am Albis



WaldZürich

Verband der Waldeigentümer

Programm:

ab 08:45 Uhr

Stimmrechtsregistrierung, Kaffee und Gipfeli

09:30 - 11:30 Uhr

Generalversammlung

11:30 Uhr

Apéro

12:00 - ca. 13:30 Uhr

Mittagessen

Covid-Zertifikat:

Für die Veranstaltung ist gemäss den seit 13.9.21 geltenden Regeln des Bundesrates ein Covid-Zertifikat erforderlich.

Anmeldung:

erforderlich, ab Samstag, 16. Oktober 2021 online auf www.zueriwald.ch

Gedankenaustausch mit Regierungsrat Martin Neukom

Am 17. September fand der diesjährige Gedankenaustausch mit Baudirektor Martin Neukom statt. In den 45 Minuten wurden fünf Hauptthemen angesprochen:

Jagd: Mitwirkungsrecht bei Abgangsplanung

Ein Thema war die Ausgestaltung des Mitwirkungsrechts der Gemeinden bei der Abgangsplanung der Jagdgesellschaften. Ein solches war das Kernanliegen von WaldZürich im neuen Jagdgesetz. WaldZürich ist es wichtig, dass dieses Mitwirkungsrecht auch in der Verordnung zum Jagdgesetz wirkungsvoll umgesetzt wird und gewährleistet wird, dass aus der tiefst möglichen Interventionsstufe, Gemeinde und Jagdrevier, zusammen gearbeitet wird.

Entschädigung Waldeigentümer Biodiversitätsflächen

Der runde Tisch Naturschutz 2021 zeigte: Eine angemessene Entschädigung der Waldeigentümer für den Nutzungsverzicht ist ein zentraler Faktor für den Erfolg der Umsetzung einer Schutzverordnung Biodiversität im Wald. Auch der Regierungsrat und das

ALN sehen das so. Es wird eine Arbeitsgruppe eingesetzt, in welcher WaldZürich die Waldeigentümerinteressen einbringen kann.

Gewährleistung Sicherheit für Waldbesucher und Haftung

Das Forstpersonal wünscht sich eine grössere Sicherheit im Bezug auf die Haftung im Wald. Je mehr man zur Haftung in Standards festlegt, umso stärker wird man daran gemessen. Die heutige Rechtsprechung stützt bisher den Grundsatz, wer in den Wald geht, tut dies auf eigene Gefahr. Eine Regelung der Haftung für Waldbesucher wie in Deutschland wäre wünschenswert, müsste aber national gesucht werden.

Wiedereinführung Revierbeiträge

Der Aufwand für die Beratung im Privatwald steigt. Der Umbau der Privatwaldes in einen klimafitten Wald bedeutet Mehraufwand für Revierförster. Eine Wiedereinführung der Revierbeiträge ist zu prüfen. Die Rechtsgrundlage dazu ist vorhanden. Eine rasche Umsetzung wäre sinnvoll und müsste über das Argument Anpassung an den Klimawandel finanziert werden.

Abgeltung gemeinwirtschaftliche Leistungen

Die Entschädigung gemeinwirtschaftlicher Leistungen ist ein umfassendes Projekt. Die Ansprüche sind im Grundsatz anerkannt. Es müssen ausgewiesene Leistungen abgegolten werden, eine «Giesskanne» darf es nicht werden.

Die Präsidenten von WaldZürich, Kaspar Reutimann, und VZF, Martin Gross, dankten Regierungsrat Neukom für den offenen Austausch. Dieser gab bekannt, dass ein weiterer Gedankenaustausch 2022 gerne stattfinden kann.

WaldZürich, Geschäftsstelle, Felix Keller

Inserat

ZU VERKAUFEN

**Korporationsteilrecht (1/16)
der Winzlerkorporation
Rheinau.**

**Das Teilrecht entspricht ca.
2 Hektaren Wald.**

**Preis auf Anfrage unter
079 959 35 69**

Beschlüsse zur 108. Generalversammlung des Verbands Zürcher Forstpersonal 2021

Wie im vergangenen Jahr musste der VZF die GV 2021 aufgrund der Situation rund um COVID19 mit einer schriftlichen Beschlussfassung durchführen. Die Unterlagen wurden am 18. August 2020 verschickt. Von den 261 verschickten Briefen wurden 149 Abstimmungsformulare zurückgeschickt. An der Vorstandssitzung am 23. September 2021 wurden in Anwesenheit des Revisors Daniel Dahmen die Rücksendecouverts geöffnet und die Stimmen gezählt.

Abnahme des Protokolls und der Jahresrechnung 2020

Das Protokoll der ersten schriftlichen GV 2020 wurde mit den Unterlagen verschickt und mit 149 Ja-Stimmen und 2 Enthaltungen genehmigt.

Der Gesamtgewinn des Verbandes im Jahr 2020 beträgt Fr. 41'411. Dieser hohe Betrag kommt aus folgenden Gründen zustande: (1.) Rückbuchung von Fr. 4'000 aus Rückstellungen aus dem Jahr 2014 für die Vereins-T-Shirts. (2.) Rückbuchung von transitorischen Passiven von Fr. 17'320 aus dem Jahr 2014 für die Restzahlung des Films *Wald bewegt*. Beide Rückbuchungen mussten aus rechtlichen Gründen gemacht werden, da kein Zweck mehr für diese Rückstellungen besteht. (3.) Sehr tiefer Aufwand da viele Aktivitäten durch COVID wegfielen.

Der Antrag zur Genehmigung der Jahresrechnung 2020 und Entlastung des Vorstandes wurde mit 147 Ja-Stimmen und 2 Enthaltungen genehmigt.

Anpassung der Entschädigung des Vorstandes

Am 15. April 2021 wurde von den Revisoren Christian Lippuner, Markus Widmer und Daniel Dahmen ein Antrag zur Anpassung der Entschädigung des Vorstandes eingebracht. Neu sollen für Sitzungen (Sitzungsgeld) Fr. 50 statt Fr. 30 und als Tagespau-

schale Fr. 100 statt Fr. 60 entschädigt werden. Die Ämter Präsident, Redaktionspräsident und Kassier sollen mit einer Pauschale von je Fr. 2000 entschädigt werden. Der Antrag wurde mit 136 Ja-Stimmen, 3 Nein-Stimmen und 10 Enthaltungen genehmigt.

Budget 2022

Da der Verband im vergangenen Jahr einen sehr hohen Gewinn auswies, werden die Steuern entsprechend hoch ausfallen. Dafür sind ausserordentlich Fr. 10'000.- reserviert. Für das Projekt «Abo Zürcher Wald digital» werden nochmals Fr. 6'000.- vorgesehen und auch für das Waldlabor werden Fr. 3'000.- reserviert. Im nächsten Jahr sollte zudem der Vorrat an Geschenken wieder aufgefrischt werden. Insgesamt führt das im Budget 2022 zu einem Aufwandüberschuss von Fr. 21'770. Der Antrag wurde mit 145 Ja-Stimmen, 1 Nein-Stimme und 3 Enthaltungen genehmigt.

Der Jahresbeitrag und die Ausgabenkompetenz des Vorstandes bleiben unverändert.

Mutationen, Wahlen und Ehrungen

Sechs Neumitglieder sind einstimmig aufgenommen worden: Sven Schenk, Sandro Krättli, Patrick Bertolini, Timo Tantanini, Thomas Steger und Mike Binder.

Der gesamte Vorstand und der Präsident wurden ohne Gegenstimme für eine weitere Amtsperiode bestätigt.

Eine Reihe von Mitgliedern hatten bzw. haben ihr 30jähriges Jubiläum. Im 2020 waren dies August Erni, Hans-Ulrich Menzi, Robert Schickmüller und Hanno Votobel; im 2021 sind es Ruedi Fluri, Urs Greutmann, Theo Hegetschweiler und Michael Vogel.

Tagungsort der GV 2022

Die nächste Generalversammlung des VZF findet am 6. Mai 2022 im Forstkreis 2 statt.



Jahresbericht des Präsidenten

Eine für alle Menschen merkwürdige Zeit haben wir in den vergangenen Monaten erlebt. Das Coronavirus zwang uns und der ganzen Welt einen anderen Ablauf und neue Verhaltensregeln auf. Unser gesellschaftliches Zusammenleben wurde sehr stark eingeschränkt. Die Waldbranche blieb glücklicherweise von weitreichenden Einschränkungen verschont und wir konnten immer arbeiten. Nun hoffen wir, dass es mit der guten Entwicklung weiter geht und wir bald zur Normalität zurückkehren können. Der starke Schneefall Mitte Januar 2021 und die fortwährenden Niederschläge bis jetzt helfen sicher mit, den Borkenkäfer in Schach zu halten. Es ist mir aber bewusst, dass der Käfer nicht weggespült wurde, sondern verspätet auf sich aufmerksam machen wird. Nichts ist so beständig wie der Wandel... Vom unverkäuflichen Rohstoff zum weltweit gesuchten Naturprodukt in nur einem Jahr. Das Holz ist in China und in den USA so gesucht, dass der ganze europäische Markt leergekauft wurde. Wenn wir jetzt Dreischichtplatten benötigen, ist die Preisverhandlung an einem kleinen Ort. Die grosse Frage ist, wann das Produkt geliefert werden kann. Unglaublich... Einzelne Holzprodukte kosten zwischen 40 und 80% mehr. Wie lange wird dieser Boom anhalten? Auf alle Fälle wünschen wir uns alle, dass auch die Urproduktion davon profitieren kann und wir wieder marktgerechte Preise für unser Holz erwirtschaften. Der Wandel zieht sich auch im Personellen weiter: Unser Kantonsforstingenieur, Koni Noetzli, verliess die Abteilung Wald nach zehn Jahren im Amt. Ich möchte mich bei Koni ganz herzlich für die tolle Zusammenarbeit im und um den Wald bedanken! Koni hatte immer ein offenes Ohr für die Anliegen des VZF und stand uns mit Rat und Tat zur Seite. Es ist schön, dass Koni dem Wald erhalten bleibt, einfach in einer anderen Funktion. Grossen Dank für Deinen Einsatz für den Zürcher Wald! Herzlich begrüssen wir unseren neuen Kantonsforstingenieur, Kurt Hollenstein. Wir wünschen ihm einen guten Start in unseren Wäldern! Der Vorstand des VZF hat sich im vergangenen Vereinsjahr zu fünf Vorstandssitzungen getroffen, die allesamt als Videokonferenz abgehalten wurden. Auch die Präsidenten-Konferenz des VSF fand im «heimischen Büro» statt. Die gemeinsame Schluss-sitzung mit der Abteilung Wald und Wald Zürich musste aus bekannten Gründen gestrichen werden. Erfreulicherweise konnte das Gespräch mit Regierungsrat Martin Neukom wie gewohnt abgehalten werden. Die übrigen Aktivitäten waren stark eingeschränkt. Auch wenn wir uns dieses Jahr wieder nicht persönlich treffen können, wünsche ich den VZF-Mitgliedern alles Gute und weiterhin viel Energie für Eure Arbeit! «Hebet Sorg und bliibed gsund»!

Der Präsident, Martin Gross

Anträge des Vorstandes

Anpassung der Statuten des VZF

In den letzten Jahren mussten wir immer wieder Steuern bezahlen. Dies könnte mit einer kleinen Statutenänderung vermieden werden. Der Vorstand möchte noch dieses Jahr ein Gesuch um Steuerbefreiung beim Kantonalen Steueramt einreichen. Dafür muss nachgewiesen werden, dass der VZF auch einen gemeinnützigen Auftrag wahrnimmt und die Gelder unwiderruflich an den Verein gebunden sind. Aus diesem Grund müssen unsere Statuten leicht angepasst werden. Es betrifft ausschliesslich Art. 3. Darin sollte der Zweck des VZF nicht mehr nur auf die Mitglieder eingegrenzt bleiben, sondern allgemein auf das gesamte Zürcher Forstpersonal ausgedehnt werden. Die überarbeiteten Statuten wurden mit 147 Ja-Stimmen und 2 Enthaltungen angenommen.

Ehrenmitgliedschaft für Alt-Kantonsforstmeister Koni Noetzli

Koni Noetzli begann seine Karriere in der Abteilung Wald vor 20 Jahren. Während den ersten 10 Jahren war er hauptsächlich in den Wäldern des Forstkreises 6 anzutreffen, bevor er Kantonsforstmeister wurde. In diesen Jahren konnte der VZF fortwährend auf die Unterstützung von Koni zählen. Er hatte immer ein offenes Ohr für unsere Anliegen und stand mit Rat und Tat zur Seite. Grosse Unterstützung erhielten der VZF im Jubiläumsjahr 2013 bei der Durchführung von «Wald bewegt». Mit seiner vermittelnden Art und humorvoller Kommunikation, war Koni ein ausgezeichnete Vertreter des Zürcher Waldes und des Forstpersonals. Wir bedanken uns für die schöne Zusammenarbeit und wünschen Koni alles Gute und viel Erfolg und gratulieren Koni Noetzli zur erteilten Ehrenmitgliedschaft!

Zusammenfassung des von Christa Schmid verfassten Protokolls.

Die vollständige Fassung ist verfügbar auf www.zueriwald.ch

Aus dem Vorstand VZF

Sitzung vom 2. September 2021

Rückblick Diplomfeier

Martin Gross verdankt Roland Helfenberger die wie immer sehr gut gelungene Organisation der diesjährigen Diplomfeier. Die Stimmung, das Essen wie auch das Wetter waren hervorragend.

Es werden die verschiedenen Möglichkeiten für die Finanzierung der Diplomfeier für Forstwart Lernende diskutiert und auch mit Diplomfeiern von anderen Berufsbranchen verglichen. Das jetzige Finanzierungsmodell erscheint noch immer Zeitgemäss und fair!

Sommerfest / Waldlabor

Das Sommerfest hat im Juli nicht stattgefunden. Es wird auf den 7. Oktober verschoben. Der «Herbstumgang» startet

um 14.00 Uhr beim Schützenhaus Höngg. Es soll ein Rundgang im Waldlabor sein. Der Anlass wird von Christa Schmid organisiert. Es werden verschiedene Projekte angeschaut. Zum Beispiel, dass Arboretum, Eichenpflanzungen usw. Danach gibt's je nach Wetter ein Zvieri, in der Holderbachhütte oder im Werkhof Hönggerberg.



Delegiertenversammlung des VSF

An der DV des Verband Schweizer Forstpersonal, in Schaffhausen, vom 10.9.2021 werden Christa Schmid, Riccardo Dalla Corte, Roland Helfenberger, Martin Gross und Markus Tanner den VZF vertreten.

Riccardo Dalla Corte

Neuer Ausbildungsleiter für den Kanton Zürich

Manuel Walder verlässt nach nur einem Jahr seine Stelle als kantonaler forstlicher Ausbildungsleiter bei der Abteilung Wald wieder. In dieser kurzen Zeit habe er viele spannende und wichtige Erfahrungen sammeln können.

Manuel Walder hat sich für neue Tätigkeiten entschieden, die ihm bessere berufliche Entwicklungsmöglichkeiten bieten sollen. Er wird künftig als Berufsschullehrer für Forstwerte in Brugg AG tätig sein und weiterhin Arbeiten für die TH Forst GmbH ausführen.

Die Abteilung Wald dankt Manuel Walder bestens für seine ausgezeichnete Arbeit bei der Aus- und Weiterbildung des Forstpersonals in den Kantonen Zürich und Schaffhausen. Als engagierter und motivierter Präsident der Oda Wald ZH-SH hat er in der kurzen Zeit hervorragende Leistungen erbracht, die von allen Seiten gelobt werden. Insbesondere waren die Berufsbildner in den Lehrbetrieben mit seiner



Sandro Kräutli

Manuel Walder (l) nimmt mit grossem Lob und einem Geschenk von VZF-Präsident Martin Gross Abschied als Ausbildungsleiter

Arbeit äusserst zufrieden. Seine offene und kommunikative Art und sein grosser Praxisbezug haben viel zu seinem beruflichen Erfolg beigetragen.

Wir wünschen Manuel auf seinem weiteren beruflichen Lebensweg alles Gute, viel

Erfolg und vor allem grossen Spass an der Arbeit. Mach weiter so!

Nachfolger wird ab 1. Dezember 2021 Simon Eriksson, zur Zeit Revierförster in Ossingen und Truttikon. Er wird ein Pensum von 80 Prozent leisten, seinen Arbeitsplatz in Wülflingen haben und direkt Sandro Krättli, Leiter Staatswald und Ausbildung, unterstellt sein. Wir heissen Simon Eriksson in der Abteilung Wald herzlich willkommen und freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit.

*Kurt Hollenstein,
Kantonsforstingenieur*



Der neue Ausbildungsleiter Simon Eriksson

Anstellung von Lucian Berther als Zentrumsförster

Lucian Berther beginnt seine Stelle als Zentrumsförster im Forstkreiszentrum Zürich Mitte Oktober 2021 mit einem Arbeitspensum von 40%.

Seine Berufskarriere startete Lucian Berther mit einer Forstwartlehre (2009-2012) beim Forstamt Tujetsch. Nach Einsätzen als Pistenfahrzeugfahrer, Seilbahnmonteur und Forstwart/Maschinist hat Lucian Berther am 1. Januar 2020 die Ausbildung zum Förster in Maienfeld begonnen und schliesst

diese Ausbildung Ende September ab. Zusammen mit Doris Ritzmann-Zehnder, welche bis Ende März 2022 im Mutterschaftsurlaub ist, wird er die Zentrumsförsterstelle teilen und das Team des Forstkreis zentrums Zürich komplettieren.

Wir heissen Lucian Berther im Zürcher Wald herzlich willkommen und freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit!

Stefan Studhalter

Festsetzung der statischen Waldgrenzen im Kanton Zürich

Das Festsetzungsverfahren der statischen Waldgrenzen erfolgt gemeindeweise. Für die Waldeigentümer/innen ist hauptsächlich der Zeitpunkt der öffentlichen Auflage der Pläne in ihrer Gemeinde relevant. Deshalb informiert die Abteilung Wald an dieser Stelle

über den aktuellen Stand der Verfahren.

Da der «Zürcher Wald» zweimonatlich erscheint, kann es in der vorliegenden Liste Lücken geben. Deshalb sind die Waldeigentümer/innen angehalten, ergänzend das Publikationsorgan ihrer Gemeinde zu prüfen.

Inkraftgetreten	neu: Unterengstringen bisher: Bachenbülach, Elsau, Hinwil, Niederhasli, Oetwil a.d.L., Regensdorf, Richterswil, Schlieren, Thalwil, Urdorf, Wädenswil, Wallisellen, Weisslingen, Weiningen, Zollikon
Festgesetzt	Dietikon, Geroldswil
Vor der Festsetzung	Aesch, Neerach, Uetikon a.S.
In der öffentlichen Auflage	Kloten, Hedingen, Bassersdorf, Oberrieden, Russikon, Obengstringen
Vor der öffentlichen Auflage	Lindau, Wangen-Brüttisellen

Försterwechsel Forstrevier Pfannenstiel Süd



Alexander Singeisen wurde verabschiedet ...



mit einem grossen DANKE!



Nachfolger
Titus Vogel

Alexander Singeisen kehrt nach rund 7-jähriger Tätigkeit am Pfannenstiel zurück in seine Heimatgemeinde Rohrbach und übernimmt sein Elternhaus.

Aufgewachsen im Oberaargau, besuchte er in den Jahren 2008/09 die Försterschule in Lyss. Danach arbeitete er knapp drei Jahre als Förster bei einem Unternehmen im Liechtensteinischen Triesenberg. 2013 reiste er mit dem Rucksack durch Lateinamerika und betreute seit Anfang Juli 2014 die Wälder des Forstreviers Pfannenstiel Süd. Dieses Forstrevier umfasst die Gemeinden Meilen, Männedorf, Oetwil am See, Uetikon am See und Stäfa und rund 600 ha Wald. Er gehört grösseren Korporationen und einzelnen Privatwaldbesitzern.

Alex engagierte sich stark dafür, dass alle Waldfunktionen jederzeit gewährleistet sind. So sorgte er für eine naturnahe Bewirtschaftung und eine optimale Waldpflege, aber auch der Naturschutz lag ihm am Herzen. Für ihn war es wichtig, dass alle Interessengruppen im Wald ihre Erholung, ihren Sport oder ihre Freizeit geniessen können! Der respektvolle Umgang mit der Natur und den Mitmenschen war ihm stets wichtig. Mit viel Humor und Interesse führte Alex diverse Exkursionen mit Gross und Klein durch und liess seine Mitmenschen an seinem grossen Wissen rund um den Wald teilhaben. Auf Alex war immer Verlass, wenn Not am Mann war, sei es im OK Holzerwettkampf, im Vorstand des Forstpersonalverband FK 2 und bei jedem Grill- und Bieranlass. Alex Singeisen beginnt eine neue Herausforderung bei der SBB.

Wir danken Alexander für seinen unermüdlichen Einsatz für den Zürcher Wald und wünschen ihm bei der neuen Arbeitsstelle einen guten Start! Er wird uns fehlen.

Ab 18. Oktober 2021 hat Titus Vogel die Beförderung des Forstreviers Pfannenstiel Süd übernommen. Er absolvierte von 2011 bis 2014 seine Lehre als Forstwart bei der Holzkorporation Zollikon. Anschliessend arbeitet er mehrere Jahre beim Forstbetrieb Fortuso Thundorf. Aktuell schliesst er das Studium am Bildungszentrum Wald in Lyss ab. Wir heissen ihn herzlich willkommen im Forstkreis 2.

*Res Guggisberg,
Kreisforstmeister Forstkreis 2*

Inserat



Emme-Forstbaumschulen AG
Pépinières forestières SA

- **Forstpflanzen**
aus anerkannten Herkunftsfür von Jura, Mittelland, Voralpen und Alpen
- **Weihnachtsbaum-Setzlinge**
- **Einheimische Wildgehölze**
aus einheimischen Erntebeständen
- **Pflanzen im Quick-Pot**
Forstpflanzen, Weihnachtsbaum-Setzlinge und Wildgehölze
- **Heckenpflanzen**

auf Verlangen
Lohnanzucht

auf Wunsch
Kühlhauslagerung

auf Bestellung
Forstpflanzen im Weichwandcontainer

Vertrieb von
Akazienpfählen, Wildverbiss und Fegeschutz-Material



Schachen 9 · 3428 Wiler b. Utzenstorf
 Telefon 032 666 42 80 · Fax 032 666 42 84
 info@emme-forstbaumschulen.ch · www.emme-forstbaumschulen.ch

Waldpolitik

Entwaldungs-Fussabdruck der Schweiz reduzieren

Dieser Flächen-Fussabdruck hat in den letzten Jahren trotz den Bemühungen von Regierung, Industrie und NGO nicht abgenommen.

Mit einem Postulat wird der Bundesrat gebeten, in einem Bericht aufzuzeigen, wie der «Entwaldungsfussabdruck» der Schweiz verkleinert werden kann. Jährlich wird rund die Hälfte der Landfläche bzw. fast die doppelte Waldfläche der Schweiz benötigt, um den Inlandbedarf an nur acht land- und forstwirtschaftlichen Rohstoffen zu decken (z.B. Holz, Zellstoff, Papier, Soja usw.). Dieser Flächen-Fussabdruck hat in den letzten Jahren trotz den Bemühungen von Regierung, Industrie und NGO nicht abgenommen. Es sind also weitere Anstrengungen für den Schutz und die Wiederherstellung der globalen Waldflächen nötig. Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates mit der Begründung, dass die Schweiz mit den bestehenden Massnahmen

einen wichtigen Beitrag leiste und ein zusätzlicher Bericht keine neuen Erkenntnisse bringe.
parlament.ch

Der Bundesrat lehnt zusätzliche Staatshilfen für die einheimische Holzwirtschaft ab

Eine breit abgestützte Motion vom Nationalrat Benjamin Roduit (Mitte VS) fordert den Bundesrat auf, einheimische Holzverarbeitungsfabriken finanziell zu unterstützen. Die Landesregierung winkt ab. Der Bundesrat lehnt ab, mittels staatlicher Beteiligungen oder Beihilfen Wettbewerbsverzerrungen zu schaffen, schreibt er in seiner Antwort zur Motion «Für eine vollständige Wertschöpfungskette der Holzwirtschaft in der Schweiz». Es gäbe schon genug etablierte Instrumente um die Holzwirtschaft zu unterstützen, argumentiert der Bundesrat in seiner Stellungnahme.
parlament.ch

Inserate

Waldbesitzer aufgepasst!



**Als Pionier der Baumbestattung suchen wir infolge steigender Nachfrage laufend neue Parzellen Mischwald ab 1 ha zur Nutzung (kein Kauf).
Interessiert an einer zusätzlichen Einnahmequelle?**



**FriedWald - Hauptstr. 23 - 8265 Mammern
Tel. 052 / 741 42 12
info@friedwald.ch - www.friedwald.ch**



Swissplanie AG
Niederholzstrasse 5
8636 Wald
Natel: 078 410 08 73
www.swissplanie.ch
info@swissplanie.ch

Ihr Ansprechpartner für Flur- und Waldstrassen sowie Belagsplanien.

Holzförderung

Die Besten in Holz 2021: Frische und Sorgfalt im Holzbau

Alle drei Jahre zeichnet der Prix Lignum die besten neuen Arbeiten mit Holz aus – vom Möbel über den Innenausbau bis zur ganzen Wohnsiedlung. Die rangierten Projekte in der Region Nord stehen für neue Frische und hohe Sorgfalt im Holzbau: Die Maiengasse Basel (1. Rang) bildet eine eigene, atmosphärisch dichte Sprache aus. Der Umbau des Landenberghauses in Greifensee (2. Rang) nimmt Rücksicht auf den Bestand. Beide Themen verbindet das Mehrfamilienhaus in Nuglar (3. Rang), das über einem alten Kellergeschoss für luftiges Loftgefühl sorgt. Fünf weitere Projekte erhalten eine Anerkennung.

lignum.ch



Umbau des Landenberghauses in Greifensee; Preisträger des Prix Lignum Nord

Fagus Suisse öffnet ihr Werk und zeigt neue Produkte

Am Freitag 10. September lud die Fagus Suisse SA ihre Aktionäre und die Medien zur Besichtigung des Werks und neuer Produkte nach Les Breuleux ein. Die Präsidentin des Verwaltungsrats, Stephanie Oetterli Lütthi, und der Geschäftsführer, Eric Müller, berichteten vom Geschäftsverlauf und den aktuellen Entwicklungen. Das Werk konnte bei laufendem Betrieb besichtigt werden.

Im letzten Jahr hat die Fagus Suisse SA ihr neues Werk in Les Breuleux im Kanton Jura in Betrieb genommen. Sie produziert dort aus Schweizer Laubholz mit einer eigens entwickelten, exklusiven Technologie hochfeste



Fagus Stabschichtholz ist jetzt auch in Eiche lieferbar.

Bauteile für anspruchsvolle Ingenieuraufgaben. Damit lassen sich Stahl und Beton ersetzen und der ökologische Fussabdruck von Gebäuden massiv verbessern. Neben Buche verarbeitet Fagus Suisse auch Esche und seit diesem Jahr Eiche. Damit deckt sie die wichtigsten in den Schweizer Wäldern vorkommenden Laubhölzer ab und schafft ein neues Einsatzgebiet für diese hochwertigen und nachwachsenden Rohstoffe.

fagussuisse.ch

«Verklebte Laubholzprodukte für den statischen Einsatz» – Lignum-Publikation Ende Oktober greifbar

Laubholzkonstruktionen dürften künftig im Holzbau zulegen. Damit Planerinnen und Anwender bei diesem Thema den Durchblick haben, gibt Lignum diesen Herbst mit Unterstützung des Aktionsplans Holz des BAFU eine umfangreiche «Lignatec»-Ausgabe zu verklebten Laubholzprodukten für den statischen Einsatz heraus.

Ziel der Publikation ist es, eine aktuelle Produkteübersicht zu bieten, Bemessungswerte und Einsatzgebiete verlässlich anzugeben sowie einen Überblick über die Anbieter zu geben. Die Lignum-Darstellung unter dem Titel «Verklebte Laubholzprodukte für den statischen Einsatz» konzentriert sich dabei ganz auf Produkte aus der Schweiz, für welche detaillierte technische Angaben vorliegen. Die neue Publikation erreicht in der zweiten Oktoberhälfte alle Lignum-Mitglieder per Post und ist ab dem 25. Oktober im Lignum-Shop bestellbar.

lignum.ch

Die Lignum-Darstellung unter dem Titel «Verklebte Laubholzprodukte für den statischen Einsatz» konzentriert sich ganz auf Produkte aus der Schweiz,

nüesch & ammann

Forstunternehmung AG

Wir vermarkten Ihr Holz!

- ◆ Holzernte ◆ Beratung
- ◆ Waldpflege ◆ Holzhandel
- ◆ Forstliches Bauwesen ◆ Spezialholzerei

Gublenstrasse 2 • 8733 Eschenbach SG
T +41 55 212 33 39 • www.nueesch-ammann.ch

Sonst wollen Sie doch auch den Stämmigsten, oder?

Forstfahrzeuge
für jeden Bedarf



JOHN DEERE

emil manser

Traktoren + Landmaschinen AG

Fällandenstrasse, 8600 Dübendorf

Telefon 044 821 57 77

Natel 079 412 58 76

e.manser@datacomm.ch



Grosser
Web-Shop

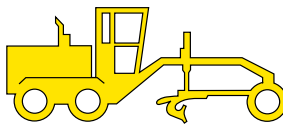
www.weikart.ch

Tel. 044 810 65 34 | 8152 Glattbrugg

KÜNDIG AG

STRASSENUNTERHALT

Unterhaltsarbeiten von
Wald- und Flurstrassen
sowie Planierarbeiten
für Belagseinbau



Rümbelstr. 9
8331 Auslikon

Telefon 044 975 26 11

Mobile 079 665 07 41

E-Mail: kuendig.auslikon@bluewin.ch, www.kuendig-strassenunterhalt.ch



Forstbetrieb und
Strassenunterhalt

UMAG
Waldmatt
8932 Mettmenstetten

Telefon 043 817 12 13
Mobil 079 420 12 02
Telefax 043 817 12 14

info@umag-ag.ch
www.umag-ag.ch

Ihr kompetenter Partner
für Holzernte und Strassenunterhalt!



**h.baumgartner
&sohn ag**

Mobil-Hacken • Hackschnitzel • Ascheentsorgung
Holzenergie • Transporte • Schnitzel pumpen
Brüttenerstrasse 1 • 8315 Lindau • Tel: 052 345 28 22

AWT
Forstunternehmung
Tagelswangen

Birchhofstrasse 1
8317 Tagelswangen
Telefon 052 343 41 08
Telefax 052 343 41 46

www.awtzh.ch
info@awtzh.ch

Andreas Wettstein
Mobil 079 352 41 73



Ihr Partner für
Rundholz

Sandhübelweg 22, CH-5103 Möriken
www.WM-Holz.ch info@wm-holz.ch
Jürg Wüst 079 330 60 83
René Mürset 079 365 93 56



Ihr kompetenter Partner für
Volktrans GmbH
Trüllikerstrasse 13
8254 Basadingen
Tel: 079 246 52 16
Mail: info@volktrans.ch
www.volktrans.ch



Wildgehölze einheimische

Heckenpflanzen

Forstpflanzen diverse Herkünfte

Wildverbisschutz dazu Pfähle aus
CH-Holz

Weihnachtsbäume und Zubehör

Ast 2, 8572 Berg TG, 071 636 11 90
www.kressibucher.ch

Josef Kressibucher AG

Agenda

7. Oktober, Waldlabor Zürich Höngg

Sommerfest VZF mit Rundgang durch das Waldlabor
(alle Forstmitarbeiter sind willkommen)

2. November, Yverdon-les-Bains

Fachtagung «Produktion von Strom aus Holz». Anmeldung bis 15. Oktober
www.holzenergie.ch

5. November 2021, Hausen am Albis

GV WaldZürich
(Einladung vgl. S. 33)

11. November 2021

Herbst-Delegiertenversammlung der Lignum

18. November, WSL Birmensdorf

Tagung «Zukunft der Esche». Anmeldung bis 20. Oktober
www.wsl.ch

23. bis 27. November 2021, Zürich

Berufsmesse Zürich;
mit Stand Forstberufe der Oda Wald Zürich-Schaffhausen

25. November, Lenzburg

Wald und Hirsch im Mittelland. Fachseminar. Anmeldung bis 25. Oktober
www.fowala.ch

30. November, WSL Birmensdorf

Forum für Wissen 2021: Erholbare Landschaft
www.wsl.ch

3. Dezember 2021, Winterthur

Vorstand Oda Wald ZH-SH

18.–21. Januar 2022, Basel

Swissbau

4. Februar 2022, Zürich

Runder Tisch Wald-Wild

6. Mai 2022, Forstkreis 2

109. Generalversammlung Verband Zürcher Forstpersonal

9. Juni 2022, Illnau

16. Generalversammlung ZürichHolz AG

25./26. August 2022, Martigny

179. Jahresversammlung des Schweizerischen Forstvereins

Vorstandssitzungen VZF

18. November (Schlussitzung mit Abt. Wald und WaldZürich)

Vorstandssitzungen WaldZürich

16. November

Vorschau

Nummer 6/21

Schwerpunkt «Umgang mit den grossen Waldtieren».

Redaktionsschluss ist der 22. Oktober 2021; kurze Mitteilungen und Beiträge für die Agenda bis zum 16. November 2021 an die Redaktion.





P.P.
8353 Elgg

DIE POST

Adressberichtigungen melden:
IWA - Wald und Landschaft
Postfach 159
8353 Elgg

röllin
roellin-logistik.ch

- Nachhaltige und regionale Holzschnitzel Produktion
- Hack- und Transportlogistik
- Lieferung und Einpumpen
- Qualischnitzel Budget und Premium
- Aschen Entsorgung
- Holzenergie Versorger
- ISO Zertifiziert



Röllin Logistik AG
Schönenbergstrasse 26
8816 Hirzel
Telefon 058 332 22 30